

UNIVERZITA KARLOVA V PRAZE

PEDAGOGICKÁ FAKULTA

KATEDRA GERMANISTIKY

Bakalářská práce

Užití a funkce konjunktivu v německém tisku

Gebrauch und Funktion von Konjunktiven in deutscher Presse

Use and fiction of the conjunctive in the german press

Tomáš Faktor

Vedoucí práce: Doc. Dr. Phil. PhDr. Dalibor Zeman, Ph.D.

Studijní program: Specializace v pedagogice

Studijní obor: B D-NJ

Praha 2021

Odevzdáním této bakalářské práce na téma Gebrauch und Funktion von Konjunktiven in deutscher Presse potvrzují, že jsem ji vypracoval pod vedením vedoucího práce samostatně za použití v práci uvedených pramenů a literatury. Dále potvrzují, že tato práce nebyla využita k získání jiného nebo stejného titulu.

Praha, 17.4.2021

Chtěl bych poděkovat svému vedoucímu bakalářské práce Doc. Dr. Phil. PhDr. Daliborovi Zemanovi, Ph.D. za odborné vedení, za pomoc a rady při zpracování této práce.

Inhalt

Annotation.....	7
Einleitung	9
Stand der Forschung.....	10
Theoretischer Teil	12
1. Modi	12
1.1. Modus 1 - Indikativ im Präsens und Präteritum	12
1.2. Modus 2 - Imperativ	13
1.3. Modus 3 - Konjunktiv.....	14
1.3.1. Konjunktiv Präsens oder Konjunktiv I.....	15
1.3.2. Konjunktiv Präteritum oder Konjunktiv II.....	16
1.3.3. Konjunktiv der zusammengesetzten Tempora.....	16
1.3.4. Die würde-Form.....	18
1.3.5. Umschreibung durch Modalverben.....	19
2. Gebrauch des Konjunktivs	22
2.1. Konjunktiv I	22
2.1.1. Hauptsatz.....	22
2.1.2. Nebensatz	23
2.1.3. Wunschsatz	23
2.1.4. Finalsatz	23
2.1.5. Indirekte Rede	24
2.1.6. Indirekte Frage	25
2.1.7. Der Imperativ in der indirekten Rede	25
2.2. Konjunktiv II.....	26
2.2.1. Irreale Wunschsätze	26
2.2.2. Irreale Bedingungssätze (Irreale Konditionalsätze).....	27
2.2.3. Die Umschreibung des Konjunktivs II mit „würde“ und dem Infinitiv.....	28
2.2.4. Irreale Vergleichssätze (Irreale Komparationssätze)	28
2.2.5. Irreale Folgesätze (Irreale Konsekutivsätze).....	29
2.2.6. Weitere Anwendungsbereiche des Konjunktivs II.....	29

3.	Irrealer Konditionalsatz.....	30
3.1.	Bildung des Konditionals.....	30
3.2.	Gebrauch des Konditionals.....	30
3.2.1.	Wiedergabe der Gegenwart/Zukunft.....	31
3.2.2.	Wiedergabe der Vergangenheit.....	31
	Praktischer Teil.....	33
1.	Gebrauch und Funktion von Konjunktiven in den analysierten Texten.....	34
1.1.	Gebrauch des Konjunktivs I.....	36
1.1.1.	Einfache Sätze.....	36
1.1.2.	Hauptsätze.....	37
1.1.2.1.	Hauptsatz im Satzgefüge.....	37
1.1.2.2.	Hauptsatz in der Satzverbindung.....	37
1.2.	Gebrauch des Konjunktivs II.....	40
1.2.1.	Einfache Sätze.....	40
1.2.2.	Hauptsätze.....	40
1.2.2.1.	Hauptsatz im Satzgefüge.....	40
1.2.2.2.	Hauptsatz in der Satzverbindung.....	41
2.	Gebrauch und Funktion des Konditionals in den analysierten Texten.....	43
2.1.	Einfache Sätze.....	43
2.2.	Haupt- und Nebensätze.....	43
2.2.1.	Satzgefüge.....	43
2.2.2.	Hauptsatz in der Satzverbindung.....	43
3.	Häufigkeit von Konjunktiven in den analysierten Texten.....	44
4.	Zusammenfassung der Kapitel 1 und 2.....	45
5.	Funktion von Konjunktiven in den analysierten Texten.....	45
5.1.	Funktion des Konjunktivs I.....	45
5.2.	Funktion des Konjunktivs II.....	46
5.3.	Funktion des Konditionals.....	48
6.	Häufigkeit der Funktion von Konjunktiven in den analysierten Texten.....	49
7.	Diskussion und Fazit.....	50
	Resümee.....	54

Resumé	55
Literaturverzeichnis.....	56

Annotation

Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Gebrauch und der Funktion von Konjunktiven in der deutschen Presse. Dieses Thema wurde ausgewählt, weil es interessant erscheint, wie die Konjunktive in der Presse verwendet werden.

Das Ziel der Arbeit ist, die Beschreibung der Unterschiede zwischen den Modi, sowie eine breitere Beschreibung des Gebrauchs der Konjunktive I und II sowie des Konditionals und deren Funktionen in den deutschsprachigen Texten. In dieser Arbeit werden alle Konjunktive in den ausgewählten Texten erwähnt, wobei sowohl ihre Häufigkeit in den Texten als auch ihr Gebrauch und ihre Funktion kommentiert und Beispiele angeführt werden.

Die Bachelorarbeit setzt sich aus zwei Hauptteilen – einem theoretischen und einem praktischen – zusammen. Der theoretische Teil beschäftigt sich mit der Satzmodalität, hier werden die morphologischen und syntaktischen Unterschiede zwischen Konjunktiv I und Konjunktiv II beschrieben. Der praktische Teil analysiert und erklärt auf Basis von Zeitungsartikeln, wobei hierfür Zeitungen wie „Münchener Merkur“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, oder „Süddeutsche Zeitung“ ausgewählt wurden. Die Analyse der Zeitungsartikel erfolgt dahingehend, inwieweit die beiden Konjunktive in den Texten gebraucht werden und in welcher Funktion sie verwendet werden. Die Arbeit konzentriert sich auch auf die Häufigkeit des Vorkommens der unterschiedlichen Konjunktivformen und den Beweis seiner aktiven Verwendung, sowohl in der schriftlichen als auch in der mündlichen Form der Sprache.

Annotation

This work deals with the use and function of subjunctive elements in the German press. This topic was chosen because it seems interesting how the conjunctives are used in the press. The aim of the work is to describe the differences between the modes, as well as a broader description of the use of the subjunctive I and II and the conditionals and their functions in the German-language texts. In this work, all conjunctives in the selected texts are mentioned, their frequency in the texts as well as their use and function being commented on and examples given.

The bachelor thesis consists of two main parts – a theoretical and a practical one. The theoretical part deals with sentence modality, here the morphological and syntactic differences between subjunctive I and subjunctive II are described. The practical part analyzes and explains on the basis of newspaper articles, whereby newspapers such as "Münchener Merkur", "Frankfurter Allgemeine Zeitung" or "Süddeutsche Zeitung" were selected. The analysis of newspaper articles consists of the extent to which the two conjunctives are used in the texts and the function in which they are used. The work also focuses on the frequency of occurrence of the different forms of conjunctive and the evidence of its active use in both written and oral forms of language.

Anotace

Tato práce se zabývá využitím a funkcí konjunktivu v německém tisku. Toto téma bylo vybráno, protože se zdá zajímavé, jak jsou konjunktivy používány v tisku.

Cílem práce je popsat rozdíly mezi jednotlivými Modi, jakož i širší popis použití konjunktivu I, II a kondicionálu a jejich funkcí v textech německého jazyka. V této práci jsou zmíněny všechny všechny typy konjunktivů ve vybraných textech, jejich četnost v textech, jejich použití a funkce, komentáře a příklady.

Bakalářská práce se skládá ze dvou hlavních částí – teoretické a praktické. Teoretická část pojednává o modalitě vět, zde jsou popsány morfologické a syntaktické rozdíly mezi spojovacím prvkem I a spojovacím prvkem II. Praktická část analyzuje a vysvětluje na základě novinových článků, přičemž byly vybrány noviny jako „Münchener Merkur“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ nebo „Süddeutsche Zeitung“. Analýza novinových článků spočívá v rozsahu, v jakém jsou tyto dva konjunktivy použity v textech, a ve funkci, v níž jsou použity. Práce se také zaměřuje na četnost výskytu různých forem konjunktivu a důkaz o jeho aktivním použití v písemné i ústní formě jazyka.

Schlüsselwörter: Modalität, Konjunktiv, Konditional, Presse

Key words: modality, conjunctive, conditional mood, press

Klíčová slova: modalita, konjunktiv, kondicionál, tisk

Einleitung

In ihren Artikeln vermitteln Journalisten mehr als ausschliesslich Informationen und Fakten. Aufgabe eines guten Journalisten ist es ebenfalls Gefühle und Emotionen durch Sprache greifbar zu machen. Einerseits nutzen Autoren hierfür Worte und ein ausgeschmücktes Vokabular; andererseits wird ein sehr viel subtiler Weg gewählt. Anstelle von konkreten Lemata um eine spezielle Emotion oder eine bestimmte Meinung auszudrücken greifen Schreiber auf die syntaktischen und semantischen Funktionen der Sprache zurück. Ein in der Journalistik gebräuchliches Mittel hierfür ist der Gebrauch von Konjunktiv I und Konjunktiv II – Formen sowie ihrer Umschreibung mit Hilfe des Konditionals.

Folgend auf eine kurze Einleitung gliedert sich diese Bachelorarbeit in zwei grosse Kapitel – den theoretischen Rahmen und der praktischen Analyse. Im Theorieteil werden zunächst die Satzmodalität und die Modi der Verben im Deutschen erleutert wobei der Schwerpunkt auf die Verwendung der Konjunktivformen fällt. Es werden der Gebrauch, semantischen und grammatikalischen Funktionen des Konjunktiv I und des Konjunktiv II beschrieben. Zusätzlich wird der Konjunktiv in Verbindung mit dem Konditional erklärt. Im praktischen Teil werden konkrete Konjunktiv I, Konjunktiv II und Konditional-Beispiele aus der deutschen Journalistik auf ihre semantischen und syntaktischen Eigenschaften untersucht. Hierfür werden drei deutsche Zeitschriften als Basis verwendet: der *Münchener Merkur*, die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* und die *Süddeutsche Zeitung*. Die Beispielsätze, die aus den deutschen Zeitungen gezogen werden, sollen nach ihren individuellen Funktionen der Konjunktivformen organisiert werden. Im letzten Kapitel werden die Funde zunächst quantitativ auf ihre Häufigkeit in den Zeitungen untersucht um somit eine Tendenz zu einer bestimmten Konjunktivformen in den ausgewählten Texte zu den Themen der Politik, Wirtschaft und den Finanzen in den Periodika festzustellen. Die folgenden Hypothesen sollen durch die quantitative Analyse entweder bestätigt oder widerlegt werden:

Hypothese 1: In allen Zeitungen gibt es vorherrschend Konjunktiv I Formen.

Hypothese 2: Der Konjunktiv II findet geringen Gebrauch im deutschen Journalismus.'

Stand der Forschung

Die Verwendung des Konjunktivs im deutschen Journalismus befindet sich seit Jahren im Rückgang. Dies wird häufig auf die Komplexität oder ästhetischen Mängel der Konjunktivformen zurückgeführt. Besonders in den Radionachrichten ist dies problematisch, da die Anführungszeichen, die in der geschriebenen Journalistik die Aussage einer bestimmten Person zuschreiben, nicht hörbar sind. Wenn der Sprecher dann noch die unästhetische oder zu komplizierte Konjunktivform mit jener des Indikativs austauscht so schreibt der Sprecher sich selbst die Aussage zu. Der Journalist Wolf Schneider, der als „Lehrmeister der guten Sprache gilt“, unterstreicht, dass die Qualität eines Journalisten nicht daran misst „ob er mit seiner Arbeit Geld verdient, sondern allein daran, ob er professionelle Standards einhält, etwas in der Sorgfalt und Fairness seiner Recherche und Qualität seiner Sprache“¹.

Der Konjunktiv wird somit mit einem höheren Qualitätsniveau in Verbindung gebracht. In seinem Artikel diskutiert Robert Sedlaczek 2011 weshalb der Konjunktiv immer mehr an seiner Beliebtheit verliert. Seine Reflexion komplementiert Schneiders Gedanken. Sedlaczek hebt hervor, dass Konjunktivformen häufig veraltet wirken, besonders wenn sie den Umlaut „ä“ in ihrer Grundform verlangen. Er wertet diese Formen besonders in der gesprochenen Sprache ab, da diese extra Aufwand in ihrer Aussprache benötigen um den Konjunktiv zu verdeutlichen². Zudem betont der Autor und Journalist, dass die Indikativform meist ausreiche um dieselbe Aussage zu vermitteln. Dies funktioniert besonders gut bei schwachen Verben, bei denen die Indikativform der Konjunktivform ident ist. Der Konjunktiv kann durch weitere Umschreibungen vermieden werden und verkümmert.³

Sandahl spricht 2011 von einer „Boulevardisierung“ des deutschen Zeitungswesens.⁴ Der Neologismus beziehe sich laut ... auf „eine Entwicklung, wo die Pressesprache weniger komplex wird, damit man einen grösseren Leserkreis erreichen könne“.⁵

1998 versuchte sich Klaus Meier an einer Reformulation von Bert Brechts Definition zum Rundfunk und ersetzte „Rundfunk“ mit „Internet“ und „den brechtschen Konjunktiv durch [den]

¹ Medienzukunft, „Der Lehrmeister der guten Sprache hört auf“, in: *medienzukunft.info*, Dezember 2012, [Der Lehrmeister der guten Sprache hört auf – JournalismusBlog \(medienzukunft.info\)](#) (zuletzt zugegriffen am 14.04.2021).

²² Robert Sedlaczek, „Es lebe der Konjunktiv!“, in: *wienerzeitung.at*, Juni 2011, [\(2\) Sedlaczek am Mittwoch - Es lebe der Konjunktiv! - Wiener Zeitung Online](#) (zuletzt zugegriffen am 14.04.2021).

³ Ibid.

⁴ Sandahl, D. 2011. „Die Wiedergabe der Wirklichkeit. Textmuster, Kohärenzmarkierung und Redewiedergabe in deutschen und schwedischen Tageszeitungen.“ (Lunder germanistische Forschungen, 71) Lunds universitet. Lund, 170-171.

⁵ Simon Bergqvist, „Direkte und indirekte Rede in der deutschen und schwedischen Pressesprache“, 2017, 5, in: *uu.diva-portal.org*, [FULLTEXT01.pdf \(diva-portal.org\)](#) (zuletzt zugegriffen am 14.04.2021).

Indikativ“⁶: „Das Internet ist der denkbar grossartigste Kommunikationsapparat des öffentlichen Lebens[...]“⁷

Journalisten haben grundsätzlich drei Tools um Ungewissheit und Unsicherheit in ihren journalistischen Texten auszudrücken. Zunächst können sie „eine Situation [...] explizit als ungewiss bezeichnen [...] indem sie darauf hinweisen, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine klaren Erkenntnisse“ vorliegen. Als nächstes kann Ungewissheit „indirekt durch abwägende Argumentationen kenntlich gemacht werden [...]“ indem Gegenargumente präsentiert werden. Schliesslich kann Unsicherheit sprachlich durch den Konjunktiv ausgedrückt und markiert werden.⁸ In seiner Studie zu Artikeln der FAZ und des Spiegel fand Fritz 1998 heraus, dass Journalisten weniger häufig zum expliziten Ausdruck von Unsicherheit oder einer Entschärfung durch Gegenargumente greifen sondern eher zum sprachlichen Stilmittel des Konjunktivs.⁹ Fahr kam in seiner Studie 2001 zu ähnlichen Ergebnissen. Der Konjunktiv ist das am häufigsten vorkommende Mittel um Unsicherheit zu vermitteln.¹⁰

In ihrer Studie untersuchten Guenther und Marzinkowski unter anderem wie Journalisten *Ungesicherheit* und *Gesicherheit* wissenschaftlicher Ergebnisse beziehungsweise wissenschaftlicher Evidenz ausdrücken. Die Wissenschaftler konsiderieren manche wissenschaftlichen Ergebnisse als gesicherter als andere auf Grund ihrer verwendeten Studiendesigns-, -durchführung und -auswertung. Diese Ergebnisse werden auf einer Skala von gesichert bis ungesichert eingeordnet. Guenther und Marzinkowski betrachteten ebenfalls inwiefern Ungesicherheit und Gesicherheit explizit und/oder impliziert ausgedrückt wurden. Sie fanden heraus, dass Ungesicherheit in wissenschaftlichen Texten und ihrer Ergebnispräsentation häufiger implizit über den Konjunktiv ausgedrückt werden als explizit. In 50% der Fälle wird wissenschaftliche *Ungesicherheit* über den Konjunktiv implizit ausgesprochen. Bei explizit ausgesprochener *Ungesicherheit* handelt es sich um Wissenslücken (38%).

Der aktuelle Forschungsstand zum Konjunktiv in der deutschen Journalistik ist zwiesgespalten. Einerseits lässt sich ein klarer Trend weg vom Konjunktiv beobachten. Andererseits ist er dennoch das am häufigsten verwendete sprachliche Mittel um Unsicherheit in journalistischen Texten auszudrücken.

⁶ Balthas Seibold und Michael Brüggemann, „Online-Journalismus“, Januar 1999, 4, in: *researchgate.net*, (zuletzt zugegriffen am 14.04.2021).

⁷ Ibid.; Klaus Meier, *Internet-Journalismus: Ein Leitfaden für ein neues Medium*, Konstanz, 1998, 95.

⁸ Marcus Maurer, „Wie Journalisten mit Ungewissheit umgehen. Eine Untersuchung zum Beispiel der Berichterstattung über die Folgen des Klimawandels“, Januar 2011, in: *researchgate.com*, 62, (zuletzt zugegriffen am 14.04.2021).

⁹ Ibid., 63; Antje Fritz, „Über den Umgang mit Ungewissheit in den Medien, Mainz: Unveröffentlichte Masterarbeit, 1998.

¹⁰ Andreas Fahr, „Katastrophe Nachrichten? Eine Analyse der Qualität von Fernsehnachrichten“, München: Fischer, 2001.

Theoretischer Teil

Im theoretischen Teil werden der Indikativ, Imperativ und Konjunktiv, die drei Modi der deutschen Sprache, beschrieben. Zur konkreten Veranschaulichung dieser Modi werden Verben konjugiert. Zudem werden Erläuterungen zu den Verbarten gegeben. Es folgt eine Erläuterung der Modalverben. Den Schwerpunkt der Bachelorarbeit bilden Konjunktive. Hierbei werden die möglichen Unterschiede zwischen Konjunktiv I und Konjunktiv II, sowohl im morphologischen als auch im syntaktischen Bereich, untersucht. Um einen möglichst breiten Überblick zu geben, wurden praxisnahe Beispiele der allgemeinen Gegenwartssprache aufgeführt. Daher wird die Untersuchung immer mit konkreten Beispielen belegt, die sich auf jede Zeitform beziehen.

1. Modi

Im Deutschen werden drei Modi unterschieden: der Indikativ, Imperativ und Konjunktiv.

Der Indikativ und der Konjunktiv verfügen über ein entwickeltes Formensystem, das nach Person, Numerus, Tempus und Genus Verbi unterscheidet. Im Gegensatz dazu hat der Imperativ nur wenige Formen, die jedoch durch verschiedene Konkurrenzformen ergänzt werden können. Im folgenden Abschnitt werden die Regeln und Besonderheiten der Bildung des Konjunktivs und des Imperativs beschrieben.¹¹

1.1. Modus 1 - Indikativ im Präsens und Präteritum

Die Hauptfunktion des Indikativs ist, etwas zu informieren oder mitzuteilen.¹² Des Weiteren drückt der Indikativ aber auch Imaginäres, Zukünftiges, Mögliches, Fragen, Vermutungen oder Aufforderungen ausdrücken. Um diese Funktionen zu erfüllen wird der Indikativ häufig als stilistisches Mittel gewählt. Der Indikativ steht jedoch selten allein und wird durch weitere Ausdrucksmittel unterstützt.¹³ Der Indikativ Präsens bildet ein Sechsmitgliedersystem, in dem 3 Personen in 2 Zeitformen vertreten sind. Bei allen Verben (außer *sein*) wird eine einzige Form für 1. und 3. Person Plural benutzt, bei den regelmäßigen (schwachen) Verben sind noch die 3. Person Singular und 2. Person Plural gleich.¹⁴

(ich) kaufe	(wir) kaufen
(du) kaufst	(ihr) <u>kauf</u> t
(er,sie) <u>kauf</u> t	(sie) kaufen

Das Verb KAUFEN ist ein regelmäßiges (schwaches) Verb bei welchem die 3. Person Singular mit der 2. Person Plural übereinstimmt. Dasselbe gilt für die **1. und 3. Person Plural** – *wir/sie kaufen*.¹⁵

¹¹ Gerhard Helbig und Joachim Buscha, *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, 1996, 186.

¹² František Sticha, *Česko-německá srovnávací gramatika*, 2003, 89.

¹³ „Indikativ“, *deutschplus.net* (zugegriffen am 26/02/2021).

¹⁴ Ibid.

¹⁵ František Sticha, *Česko-německá srovnávací gramatika*, 2003, 90; Veronika Geith, „Der Konjunktiv als Mittel der Bedeutungsschattierung“, *Pandaemonium Germanicum*, 2016, 56; Ulrich Engel, *Deutsche Grammatik*, 1996, 393-404; 494.

(ich) schlafe	(wir) schlafen
(du) schläfst	(ihr) schlaft
(er,sie) schläft	(sie) schlafen

Im Gegensatz zum regelmässigen Verb *kaufen* besitzt SCHLAFEN, ein unregelmäßiges (starkes) Verb, ausschliesslich in **der 1. und 3. Person Plural** eine idente Form.

Im **Deutschen** gibt es außer im Präsens auch im Präteritum ein Sechsmitgliedersystem. In dieser Zeitform sind die 1. und 3. Person Singular sowie die **1. und 3. Person Plural** identisch.¹⁶

(ich) <u>half</u>	(wir) halfen
(du) halfst	(ihr) <u>halft</u>
(er,sie) <u>half</u>	(sie) halfen

(ich) <u>lud</u>	(wir) luden
(du) ludst	(ihr) ludet
(er,sie) <u>lud</u>	(sie) luden

Regelmäßige (schwachen) Verben haben im Präteritum die Suffixe –te, -test, -te, -ten, -tet, -ten, also vier verschiedene **Endungsmorpheme**: -te für die 1. und 3. Person Singular, -test für die 2. Person Singular, -ten für die 1. und 3. Person Plural und –tet für die 2. Person Plural.¹⁷

(ich) kaufte	(wir) kauften
(du) kauftest	(ihr) kauftet
(er, sie) kaufte	(sie) kauften

Bei unregelmäßigen (starken) Verben wird das Präteritum nicht mit den Suffixen –te gebildet, sondern mit einer Vokalveränderung im Wortstamm. Die 1. und 3. Person Singular besitzen kein Suffix, die 2. Person Singular endet mit dem Suffix –(s)t und die 1. und 3. Person Plural mit dem Suffix –en.¹⁸

(ich) nahm	(wir) nahmen
(du) nahmst	(ihr) nahmt
(er, sie) nahm	(sie) nahmen

1.2. Modus 2 - Imperativ

Die Grundfunktion des Imperativs liegt in der Aufforderung des Sprechers an ein Gegenüber. In der deutschen Grammatik wird diese Aufgabe der 2. Person Singular und Plural im Präsens Aktiv zugeschrieben.

Die 2. Person des Imperativs dient dem Ausdruck der Vertraulichkeit (mit unterschiedlichen Formen für Singular und Plural) und dem Ausdruck der Höflichkeit (mit einer gemeinsamen Form für beide Numeri).

¹⁶ František Sticha, *Česko-německá srovnávací gramatika*, 91; Ulrich Engel, *Deutsche Grammatik*, 1994, 494.

¹⁷ Ibid.

¹⁸ Ibid.

Die Vertraulichkeitsform für den Singular ist zumeist durch die Endung *-e*, die an den Infinitivstamm angefügt wird, gekennzeichnet (a). Die Vertraulichkeitsform für den Plural hat die Endung *-t* und entspricht damit der 2. Person Plural des Indikativs Präsens (b). Die Höflichkeitsform für beide Numeri ist mit der 3. Person Plural des Konjunktivs Präsens identisch (c).¹⁹

- (a) Mache es selbst! Bringe das oben! Ziehe deine Schuhe aus!
- (b) Hört damit auf! Sagt es lauter!
- (c) Bringen Sie das oben! Hören Sie damit auf! Gehen Sie weg!

Für alle Imperativformen ist die Erstellung des finiten Verbs charakteristisch.²⁰ Die 2. Person Singular und Plural des Imperativs lässt sich anhand der fehlenden Personalpronomina *du* und *ihr* von ihrer Indikativform unterscheiden. Die Beispiel (a)-(b) verdeutlichen dieses Phänomen. Des Weiteren ist eine Inversion der finiten Verbform und des Personalpronomens obligatorisch (a)-(c).

In der Gesprächssituation haben die Imperativformen oft eine verstärkte Druckbetonung; grafisch wird der Imperativ durch das Ausrufezeichen am Satzende markiert.²¹

Gegenüber dem Umlaut und dem *e/i* – Wechsel des Stammvokals bei einigen unregelmäßigen Verben im Indikativ Präsens Singular verhält sich die vertrauliche Singularform des Imperativs unterschiedlich. Findet sich ein Umlaut in der Imperativform des Verbes (a) so findet ein Wechsel von *ä* zu *a* statt.

Im Beispiel (b) wird verdeutlicht, dass finite Verben, die einen *e/i*- Wechsel in der Indikativform durchlaufen diesen ebenfalls im Imperativ beibehalten: *treffen* → *du triffst* → *triff*. Zudem muss festgehalten werden, dass bei diesem speziellen Fall ebenfalls das normalerweise für den Imperativ obligatorische *e* am Wortende entfällt.²²

Indikativ	Imperativ
(a) du fällst	falle
du fängst	fange
(b) du triffst	triff
du wirfst	wirf

1.3. Modus 3 - Konjunktiv

Im Deutschen werden Indikativverbformen in der Regel im alltäglichen Sprachgebrauch verwendet sich selbst zu verständigen und mit anderen zu kommunizieren.²³ Der Konjunktiv wird nur unter speziellen Bedingungen verwendet, da er bestimmte Funktionen erfüllt.²⁴

¹⁹ Gerhard Helbig und Joachim Buscha, *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, 169; „Bildung des Imperativs“, *duden.de* (zugegriffen am 26/02/2021).

²⁰ Ulrich Engel, *Deutsche Grammatik*, 1994, 412-429.

²¹ „Bildung des Imperativs“, *duden.de* (zugegriffen am 26/02/2021).

²² Gerhard Helbig und Joachim Buscha, *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, 169.

²³ Katarina Dragic, „Verwendung des Konjunktivs im journalistischen Diskurs“, 2016, 11.

²⁴ Peter Eisenberg, *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*, in: Duden, 1998, 158.

1.3.1. Konjunktiv Präsens oder Konjunktiv I

Die Konjugation im Konjunktiv Präsens kennzeichnet sich durch ihre kontinuierliche Endung *-e* in allen sechs Formen aus. Dadurch ergeben sich Unterschiede zum Indikativ Präsens in der 3. Person Singular, die ganz verschiedene Endungen besitzt (Indikativ *-t*, Konjunktiv *-e*), und in der 2. Pers. Singular/Plural, wo der Indikativ eine Form ohne *-e* hat.²⁵

Indikativ		Konjunktiv	
(ich) meine		(ich) meine	
(du) meinst		(du) meinest	
(er,sie) meint		(er,sie) meine	
(wir) meinen		(wir) meinen	
(ihr) meint		(ihr) meinet	
(sie) meinen		(sie) meinen	

Weitere Unterschiede zum Indikativ ergeben sich bei den unregelmäßigen Verben, die im Indikativ in der 2. und 3. Person Singular einen Umlaut oder einen *e/i-Wechsel* haben. Im Konjunktiv Präsens gibt es weder Umlaut noch *e/i-Wechsel*.²⁶

Indikativ		Konjunktiv	
du hältst		du haltest	
er,sie hält		er,sie halte	
du trittst		du tretest	
er,sie tritt		er ,sie trete	

Gemeinsame Formen zwischen Indikativ und Konjunktiv gibt es bei den Verben, die aufgrund ihres Stammauslauts im Indikativ in der 2. Person Singular/Plural eine Form mit *e* haben. Das ist der Fall bei den Verben mit Konsonantenverbindungen im Stammauslaut (letzter Konsonat ist *m* oder *n*).²⁷

	Indikativ	Konjunktiv
bitten	du bittest ihr bittet	du bittest ihr bittet
achten	du achtest ihr achtet	du achtest ihr achtet

²⁵ Gerhard Helbig und Joachim Buscha, *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, 188; „Die 3 Modi der deutschen Sprache“, *duden.de* (zugegriffen am 26/02/2021).

²⁶ Gerhard Helbig und Joachim Buscha, *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, 189.

²⁷ Gerhard Helbig und Joachim Buscha, *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, 187.

1.3.2. Konjunktiv Präteritum oder Konjunktiv II

Der Konjunktiv Präteritum der regelmäßigen Verben stimmt mit dem Indikativ Präteritum überein. Im Gegensatz zum Indikativ Präteritum enthält der Konjunktiv Präteritum der unregelmäßigen Verben in allen Endungen ein *e* (wie der Konjunktiv Präsens).²⁸

Indikativ	Konjunktiv
(ich) schliff	(ich) schliffe
(du) schliffst	(du) schliffest
(er,sie) schliff	(er,sie) schliffe
(wir) schliffen	(wir) schliffen
(ihr) schliffet	(ihr) schliffet
(sie) schliffen	(sie) schliffen

Die unregelmäßigen Verben mit umlautfähigem Stammvokal im Indikativ Präteritum haben außerdem im Konjunktiv Präteritum noch den Umlaut.²⁹

Indikativ	Konjunktiv
(ich) brachte	(ich) brächte
(ich) bat	(ich) bäte
(ich) kam	(ich) käme

Bei einigen Verben wird nicht der Vokal des Indikativs Präteritum sondern ein anderer (historisch begründeter) Vokal umgelauteet.³⁰

Indikativ	Konjunktiv
(ich) galt	(ich) gölte (neben: gälte)
(ich) begann	(ich) begönne (neben: begänne)

1.3.3. Konjunktiv der zusammengesetzten Tempora

Der Konjunktiv Perfekt wird mit dem Konjunktiv Präsens von *haben/sein* und dem Partizip II des Verbs gebildet, der Konjunktiv Plusquamperfekt entsprechend mit dem Konjunktiv Präteritum. Bei den Verben mit *haben* fallen einige Formen im Konjunktiv Perfekt mit den entsprechenden indikativischen Formen zusammen (1. Person Singular, 1./3. Person Plural).³¹

²⁸ Gerhard Helbig und Joachim Buscha, *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, 187; Katarina Dragic, „Verwendung des Konjunktivs im journalistischen Diskurs“, 2016, 13.

²⁹ Ibid.

³⁰ Ibid.

³¹ Gerhard Helbig und Joachim Buscha, *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, 170.

Perfekt mit *haben*:

Indikativ

(ich) habe gekauft
(du) hast gekauft
(er,sie) hat gekauft
(wir) haben gekauft
(ihr) habt gekauft
(sie) haben gekauft

Konjunktiv

(ich) habe gekauft
(du) **habest** gekauft
(er,sie) **habe** gekauft
(wir) haben gekauft
(ihr) **habet** gekauft
(sie) haben gekauft

Perfekt mit *sein*:

Indikativ

(ich) bin gelaufen
(du) bist gelaufen
(er,sie) ist gelaufen
(wir) sind gelaufen
(ihr) seid gelaufen
(sie) sind gelaufen

Konjunktiv

(ich) **sei** gelaufen
(du) **seiest** gelaufen
(er,sie) **sei** gelaufen
(wir) **seien** gelaufen
(ihr) **seiet** gelaufen
(sie) **seien** gelaufen

Plusquamperfekt mit *haben*:

Indikativ

(ich) hatte gekauft
(du) hattest gekauft
(er,sie) hatte gekauft
(wir) hatten gekauft
(ihr) hättet gekauft
(sie) hatten gekauft

Konjunktiv

(ich) hätte gekauft
(du) hättest gekauft
(er,sie) hätte gekauft
(wir) hätten gekauft
(ihr) hättet gekauft
(sie) hätten gekauft

Plusquamperfekt mit *sein*:

Indikativ

(ich) war gelaufen
(du) warst gelaufen
(er,sie) war gelaufen
(wir) waren gelaufen
(ihr) wart gelaufen
(sie) waren gelaufen

Konjunktiv

(ich) **wäre** gelaufen
(du) **wärest** gelaufen
(er,sie) **wäre** gelaufen
(wir) **wären** gelaufen
(ihr) **wäret** gelaufen
(sie) **wären** gelaufen

Der Konjunktiv Futur I wird mit dem Konjunktiv Präsens von *werden* und dem Infinitiv I des Verbs gebildet, der Konjunktiv Futur II entsprechend mit dem Infinitiv II. Aufgrund des weitgehenden Formenzusammenfalls zwischen dem Indikativ und Konjunktiv Präsens von *werden* sind Unterschiede zwischen dem Indikativ Futur und Konjunktiv Futur nur in der 2. und 3. Person Singular vorhanden.³²

³² Gerhard Helbig und Joachim Buscha, *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, 190.

Indikativ	Konjunktiv
(ich) werde kommen	(ich) werde kommen
(du) wirst kommen	(du) werdest kommen
(er,sie) wird kommen	(er,sie) werde kommen
(wir) werden kommen	(wir) werden kommen
(ihr) werdet kommen	(ihr) werdet kommen
(sie) werden kommen	(sie) werden kommen

Da das Plusquamperfekt des Konjunktivs entweder als einzige Form (im Konditionalsatz) oder als zweite Form neben dem Perfekt (in der indirekten Rede) zur Wiedergabe der Vergangenheit dient, steht diese Tempusform nicht – wie das Plusquamperfekt des Indikativs – zum Ausdruck der Vorzeitigkeit in der Vergangenheit zur Verfügung. Auf diese Weise fehlt im Konjunktiv ein besonderes formales Kennzeichen für die Vorzeitigkeit, die deshalb nur aus dem Inhalt der Aussage selbst erschlossen werden kann. Man vergleiche den Tempusgebrauch im potenziellen Konditionalsatz mit jenem des irrealen Konditionalsatzes.³³

- a) Wenn er mich eingeladen hatte, kam ich zu Besuch.
(Indikativ: verschiedene Tempusformen für verschiedene Zeiten).
- b) Wenn er mich eingeladen hätte, wäre ich zu Besuch gekommen.
(Konjunktiv: gleiche Tempusformen für verschiedene Zeiten).

Ebenso bei direkter und indirekter Rede:

- a) Er erzählte: „Ich kam ins Hotel, nachdem ich die Stadt besichtigt hatte.“
- b) Er erzählte, er sei/wäre ins Hotel gekommen, nachdem er die Stadt besichtigt habe/hätte.³⁴

1.3.4. Die würde-Form

Neben den regulären Konjunktivformen kann im Deutschen noch eine besondere Konjunktivform aus dem Konjunktiv Präteritum von *werden* und dem Infinitiv (I und II) des Verbs gebildet werden. Diese sogenannte *würde-Form* kann als Ersatz für nahezu alle anderen Konjunktivformen stehen.³⁵

Besonders oft werden Konjunktiv Präsens, Präteritum und Futur durch *würde* und dem Infinitiv I ersetzt, vor allem wenn sie mit den indikativischen Formen zusammenfallen und die durch die Konjunktivformen ausgedrückten Funktionen auch nicht durch andere Sprachmittel gekennzeichnet sind.

So wird die *würde-Form* bevorzugt, wenn die uneingeleitete indirekte Rede (mit Konjunktiv Präsens) nicht von der direkten Rede (mit Indikativ Präsens) zu unterscheiden ist.³⁶

- a) Sie hat gesagt, dass er ins Kino gehe.
- b) Sie hat gesagt, dass sie ins Kino gehen würde.

³³ Gerhard Helbig und Joachim Buscha, *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, 191.

³⁴ Gerhard Helbig und Joachim Buscha, *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, 171.

³⁵ Katarina Dragic, „Verwendung des Konjunktivs im journalistischen Diskurs“, 2016, 16-17.

³⁶ Gerhard Helbig und Joachim Buscha, *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, 191.

Die *würde-Form* wird auch gewählt, wenn ein Konditionalsatz als Ausdruck einer potenziellen Bedingung in der Vergangenheit (mit Indikativ Präsens) oder als Ausdruck einer hypothetischen Bedingung in der Gegenwart (mit Konjunktiv Präteritum) interpretierbar ist.³⁷

- a) Wenn es nicht **regnete**, gingen wir an den Strand.
- b) Wenn es nicht **regnen würde**, gingen wir an den Strand.

Die *würde-Form* ersetzt außerdem die veralteten oder ausschließlich gehobenen präteritalen Konjunktivformen von unregelmäßigen Verben.³⁸

- a) Ich **hülfe**, wenn ich nicht so viele Aufgaben zu erledigen hätte.
- b) Ich **würde helfen**, wenn ich nicht so viele Aufgaben zu erledigen hätte.

Über diese besonderen Fälle hinaus ist in der gesprochenen Sprache die Bevorzugung der *würde-Form* als eine generelle Tendenz zu sehen. Von den regulären Konjunktivformen der schriftlichen Standardsprache kommt vor allem in der umgangssprachlich beeinflussten Sprache nur noch der Konjunktiv Präteritum einiger häufig gebrauchter Verben (wie der Modalverben) vor, sonst ist die *würde-Form* vorherrschend.

Seltener ist der Ersatz des Konjunktivs Präteritum und des Plusquamperfekts durch *würde* und dem Infinitiv II, da diese Formen in der Regel eindeutig sind und die *würde-Form* umständlicher wäre.³⁹

- a) Wenn ich du wäre hätte ich das Haus nicht gekauft.
- b) Wenn ich du wäre würde ich dieses Haus nicht gekauft haben.

Ganz unüblich ist der Ersatz *würde* und dem Infinitiv II vor allem in der indirekten Rede.

- a) Er behauptete, er **wechselte** mit ihr an diesem Abend kein Wort.
- b) Er behauptete, er **würde** mit ihr an diesem Abend kein Wort gewechselt haben.

1.3.5. Umschreibung durch Modalverben

Während *würde* in der Umschreibung der Aussage lediglich eine sehr begrenzte futurische oder vermutende Bedeutung zu geben imstande ist, besitzen die modalen Hilfsverben einen mehr oder weniger deutlichen semantischen Eigenwert, der mit unterschiedlicher Schattierung die gesamte Aussage beeinflusst. Diese Eigenbedeutung kommt der Neigung der konjunktivischen Aussage entgegen, die persönliche Stellungnahme des Sprechers auszudrücken. Im alleinstehenden Hauptsatz treten umschreibende Modalverben häufiger als die reinen Verbformen auf.⁴⁰

³⁷ Ibid.

³⁸ Gerhard Helbig und Joachim Buscha, *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, 192.

³⁹ Gerhard Helbig und Joachim Buscha, *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, 172.

⁴⁰ Walter Flämig, *Zum Konjunktiv in der deutschen Sprache der Gegenwart: Inhalte und Gebrauchsweisen*, 1959. S.38.

a) mögen

Das Modalverb *mögen* zeigt einen verhältnismäßig weiten Bedeutungsumfang von vergleichsweise indifferenter Prägung; bereits formelhaft erstarrt erscheint der Konjunktiv II des Modalverbs in der Bedeutung *gern haben, gern tun, die Absicht haben*:

Der Konjunktiv des ersten Beleges bezeichnet die zurückhaltende, unverbindliche Aussage, jener des zweiten dient dem Ausdruck der Irrealität.

Wohl ausschließlich formelhaft wird die Umschreibung zum Ausdruck des vorsichtig geäußerten Wunsches im alleinstehenden Hauptsatz gebraucht; die zugrunde liegende Bedeutung ist *gern tun, gern haben, wollen*.⁴¹

...**möge** der Beste gewinnen!

b) sollen

Das Modalverb *sollen* tritt im irrealen Bedingungsgefüge in der Regel inhaltlich nicht scharf geprägt auf:

Bei Ihren Einnahmen **sollte** es mich wundern, wenn Ihr Geschäft nicht gedeihen **sollte**.

Im Hauptsatz bezeichnet das Modalverb eine allgemeine Forderung, ein allgemeines Verpflichtetsein. Der Konjunktiv II bezeichnet die Irrealität oder eine unverbindliche Aussage. Der semantische Eigenwert der Modalumschreibung lässt einen Ersatz durch *würde* oder *müsste* zu.

Ebenso kann durch *sollen* eine fremde Behauptung ausgedrückt werden: Nach der Meinung, dem Willen anderer soll es so sein, man sagt:⁴²

Laut Stefan **sollte** Sagres der südlichste Punkt Europas sein. Anna glaubt ihm nicht.

c) wollen

Wollen zeigt stärkere Eigenbedeutung; es bezeichnet den Willen des Subjekts, der durch den Konjunktiv II als irreal charakterisiert wird:

Wollte ich das Haus haben, so hätte ich es bereits längst gekauft.
Mein Freund ist wundervoll. Ich **müsste** ein Dummkopf sein, **wollte** ich mit jemand anderes ausgehen.

Die Eigenbedeutung des Modalverbs wirkt im irrealen Konditionalgefüge nicht dominierend, so dass ein Austausch mit **würde** möglich ist, zumal die futurische Bedeutung auch in *wollen* anklingt.

⁴¹ Ibid.

⁴² Walter Flämig, *Zum Konjunktiv in der deutschen Sprache der Gegenwart: Inhalte und Gebrauchsweisen*, 39.

Die „undeutlichen“ Formen von *sollen* und *wollen* im Konjunktiv II (ohne Umlaut) beeinträchtigen im irrealen Konditionalgefüge nicht das Verständnis, da der Satztypus den Modus Irrealis erfordert.⁴³

d) müssen

Müssen ist durch einen ausgeprägten semantischen Eigenwert gekennzeichnet; er drückt eine allgemeine Notwendigkeit aus:

Ich **müsste** mich täuschen, wenn Sie das Kino vor Ende der Vorstellung gestern nicht verliessen?

Der Konj. II bezeichnet die Irrealität des Geschehens. Ein Austausch mit **würde** verschiebt die Bedeutung der Verbalaussage.

Der Gebrauch im alleinstehenden Hauptsatz zeigt keine Abweichung:

Er **müsste** pünktlich ankommen.

Ihr **müsste** klar sein, dass er sich nach so langer Zeit nicht mehr daran erinnern würde.

Hier wird auf eine nur vorgestellte Notwendigkeit hingewiesen.

e) können

Können bezeichnet das Vermögen, das Instandesein, eine Handlung auszuführen:

Wäre der Nachthimmel nicht so stark bewölkt, **könntet** ihr die Sterne sehen.

Das Modalverb wird bei stärkerer Eigenbedeutung gebraucht, der Konjunktiv bezeichnet die Irrealität.

Im alleinstehenden Hauptsatz zeigt die Umschreibung überwiegend irreal bedingten Charakter:

Den ganzen Tag **könnte** er sie zur Party einladen.

(Wenn er Zeit gehabt hätte)

Die Modalumschreibung bezeichnet eine unverbindliche Aussage:

An der Lichtung **könnten** wir eine keine Pause einlegen.⁴⁴

(Wenn Sie Lust hätten.)⁴⁵

f) dürfen

Dürfen bezeichnet eine Erlaubnis; die Eigenbedeutung kommt in der Verbalaussage deutlich zum Ausdruck:

Eine zehn-seitige Hausarbeit zum Thema Arbeitslosigkeit **dürfte** genügen.
Der Konjunktiv II dient der Bezeichnung der Irrealität.

⁴³ Ibid.

⁴⁴ Walter Flämig, *Zum Konjunktiv in der deutschen Sprache der Gegenwart: Inhalte und Gebrauchsweisen*, 39.

⁴⁵ Ibid.

Im alleinstehenden Hauptsatz zeigt die Modalumschreibung die verschiedenartige Färbung der Grundbedeutung:

Man **dürfte** mich auf meinem möglichen Fehler bei der Tanzaufführung hinweisen. (Wenn ich es **täte**)

Der Konjunktiv II bezeichnet die irreal bedingte Aussage.

Ich bin als Teilhaber interessiert und gerade deshalb **dürfte** ich dir nicht raten, auf deinem Standpunkt zu bestehen.⁴⁶

2. Gebrauch des Konjunktivs

2.1. Konjunktiv I

Der Konjunktiv I ist im deutschen Sprachsystem keine unbedeutende Randerscheinung sondern findet eine Vielzahl an Funktionsbereichen. Zunächst dient der Konjunktiv zum Ausdruck eines Wunsches, einer Bitte oder einer Aufforderung – die Funktionen sind nicht immer eindeutig zu treffen – und wird sowohl im Haupt- als auch im Nebensatz verwendet.⁴⁷

2.1.1. Hauptsatz

Zum Ausdruck eines Wunsches oder einer Aufforderung wird am häufigsten *sein* in den Konjunktiv I gesetzt:

- a) Gott **sei** Dank.
- b) **Seien** Sie doch so nett!
- c) Gelobt **sei**, was hart macht!⁴⁸
- d) Er **lebe** hoch!

Von den Modalverben werden vor allem mögen, wollen und sollen gebraucht.

- a) Er **solle** doch bitte den Manager zum Tisch bestellen..
- b) Ich bat ihn, er **möge** doch bitte seinen Chef informieren.

Schließlich kommen auch Vollverben vor:

- a) Es **sage** uns niemand, heute **gebe** es keine sachlichen Alternativen mehr.
- b) Man **erzähle** nicht, dass das Schachspiel komisch **sei**.

⁴⁶ Walter Flämig, *Zum Konjunktiv in der deutschen Sprache der Gegenwart: Inhalte und Gebrauchsweisen*, 41.

⁴⁷ Peter Eisenberg, *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*, in: Duden, 1998, 157; Bastian Sick, "Der traurige Konjunktiv", in: *spiegel.de*, 2004.

⁴⁸ Peter Eisenberg, *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*, in: Duden, 1998, 159.

Der Konjunktiv I als Ausdruck des Wunsches und der Aufforderung findet sich verhältnismäßig oft in mathematischen Fachtexten, in Anweisungen und Anleitungen auf Rezepten und in Redewendungen und Formeln.⁴⁹

- a) Man **nehme** eine Flasche Wein und **kippe** sie in den Topf.
- b) Er **lebe** hoch!
- c) Gott **sei** Dank!

2.1.2. Nebensatz

Wenn der Konjunktiv I im abhängigen Wunsch- oder Finalsatz auftritt, dann handelt es sich um die indirekte Wiedergabe eines direkt geäußerten Wunsches, einer direkt geäußerten Bitte oder Aufforderung. Die Form der direkten Äußerung kann der Imperativ sein, der Konjunktiv I oder eine Infinitivfügung mit *sollen*.⁵⁰

2.1.3. Wunschsatz

Der Wunschsatz ist von einem übergeordneten Satz abhängig, der ein Verb oder Substantiv mit der Bedeutung, Wunsch, Bitte oder Aufforderung enthält. Er wird entweder mit der Konjunktion *dass* angeschlossen oder bleibt uneingeleitet. Im letzten Fall wird das Finitum vom Modalverb *mögen* gebildet und in Zweitstellung gerückt.⁵¹

- a) Ich bat den Wahlleiter, er **möge** die Maschine so einstellen, dass die Demokraten die Mehrheit erhalten.
- b) Seine Aufforderung, sie **möge** ihm zuhören, stieß auf taube Ohren.⁵²

2.1.4. Finalsatz

Der Finalsatz, der einem Zweck oder einer Absicht Ausdruck gibt, wird durch die Konjunktion *damit* oder *auf dass* eingeleitet, seltener durch einfaches *dass*.

- a) Ein Haustyran, ... der es für nötig befindet, eiserne Vorhänge niederzulassen, **damit** das Wehgeschrei von innen nicht nach außen **schalle**.
- b) Die Kinder ... dürfen noch ein wenig aufbleiben, **auf dass** ihnen das Erwachsenengespräch zum Vorteil **gereiche**.⁵³

⁴⁹ Ibid.

⁵⁰ Peter Eisenberg, *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*, in: Duden, 1998, 158.

⁵¹ Ibid.

⁵² Ibid.

⁵³ Peter Eisenberg, *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*, in: Duden, 1998, 159.

2.1.5. Indirekte Rede

Was die Aussage einer Person betrifft, so findet in der indirekten Rede eine Objektivierung statt, wobei oft auch verkürzt wird. Von Reden, Schriften, öffentlichen Bekanntmachungen usw. wird meist nur das sachlich Wichtige berichtet. Der Gebrauch des Konjunktivs I schafft Distanz zur wörtlichen Rede. Durch den Gebrauch des Konjunktivs I wird ein Abstand zur wörtlichen Rede erzeugt.⁵⁴

Direkte Rede:

In der Wahnacht spricht der Parteivorsitzender. Er sagt unter anderem:

- a) „Ich kann nicht verlieren.“
- b) „**Ihnen, liebe Parteifreunde**, danke ich herzlich.“ „Ich danke Ihnen allen herzlich, liebe Parteifreunde“
„Jetzt heißt es für uns alle: **Vorwärts, an die Arbeit!**“
- c) „**Für morgen** ist ein Gespräch mit dem Bundespräsidenten geplant.“
„**Hier** wird es einige Veränderungen geben.“
- d) „Ich, als Demokrat, akzeptiere das Wahlergebnis, **auch wenn es anders ausgefallen wäre.**“

Indirekte Rede:

Ein Journalist berichtet, der Parteivorsitzende sagte,

- a) **dass** er nicht verlieren könne.
- b) dass er sich bei allen **Parteifreunden** herzlich bedanke.
Jetzt heiße es für sie, **sofort mit der Arbeit zu beginnen.**
- c) **Für heute, Montag**, sei ein Gespräch mit dem Bundespräsidenten geplant.
Dort, im Bundestag, werde es einige Veränderungen geben.
- d) Er, als Demokrat, akzeptiere das Wahlergebnis, **auch wenn es anders ausgefallen wäre.**

Zu a) 1. Die indirekte Rede kann zwar mit einem *dass*-Satz eingeleitet werden. In der indirekten Rede steht bei einer längeren Aussage der *dass*-Satz zumeist nur am Anfang.

- 2. Die Pronomen werden in der indirekten Rede sinngemäß transformiert. Dabei ist besonders zu beachten: a) wer spricht, b) zu wem oder von wem gesprochen wird, c) gegebenenfalls wer die Rede wiedergibt.⁵⁵

Zu b) Auf Ausrufe, Redewendungen sowie persönliche Anreden etc. wird in der indirekten Rede meist verzichtet.

Zu c) Adverbiale Angaben des Ortes oder der Zeit müssen sinngemäß geändert werden.

⁵⁴ Hilke Dreyer und Richard Schmitt. *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*, 1985, 274.

⁵⁵ Hilke Dreyer und Richard Schmitt. *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*, 1985, 275.

Zu d) Der Konjunktiv II bleibt in der indirekten Rede erhalten.⁵⁶

2.1.6. Indirekte Frage

Die Fragen werden in der indirekten Rede als Nebensatz wiedergegeben.

Direkte Frage

Er fragt:

- a) „**Wo** hast du deine Maske?“
- b) „**Gehst** du morgen joggen?“
- c) „**Welchen** Fisch willst du kaufen?“

Indirekte Frage

Er fragt:

- a) **wo** ich meine Maske hätte.
- b) **ob** ich morgen joggen ginge.
- c) **welchen Fisch** ich kaufen wolle.

Zu a) Man verwendet die Konjunktion „ob“, um Fragen ohne Fragewort einzuleiten.

Zu b) In durch ein Fragewort eingeleiteten Fragen, wird das identische oder erweiterte Fragewort als Konjunktion genutzt.⁵⁷

2.1.7. Der Imperativ in der indirekten Rede

Modalverben stellen den Imperativ in der indirekten Rede dar.

Direktiver Imperativ

- a) „Bitte beruhige dich doch!“
- b) „Hört endlich mit dem sinnlosen Palaver über das Wahlergebnis auf.“

Indirekter Imperativ

- a) Er bat mich (freundlich), ich **solle** mich doch beruhigen.
- b) Er befahl uns (scharf), wir **sollten** mit dem sinnlosen Palavar über das Wahlergebnis aufhören.

⁵⁶ Ibid.

⁵⁷ Hilke Dreyer und Richard Schmitt. *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*, 1985, 275.

Der Imperativ in der 3. Person Singular oder in der 1. Person Plural kann mit den Formen des Konjunktivs I ausgedrückt werden:

- 1) Es *lebe* die Freiheit!
- 2) Damit *sei* die Sache vergessen!
- 3) *Seien* wir froh, dass alles vorbei ist!⁵⁸

2.2. Konjunktiv II

Der Konjunktiv II dient als Zeichen dafür, dass der Sprecher/Schreiber seine Aussage nicht als Aussage über Wirkliches, über tatsächlich Existierendes verstanden wissen will, sondern als eine gedankliche Konstruktion, als eine Aussage über etwas nur Vorgestelltes, nur möglicherweise Existierendes. In diesem Sinne ist der Konjunktiv II ein Modus der Irrealität und Potenzialität.⁵⁹

2.2.1. Irreale Wunschsätze

3 Bedingungen, die erfüllt werden müssen:

- 1) Wenn Sie einen irrealen Wunschsatz verwenden, können Sie das Verb am Ende des Satzes setzen. Falls es kein *wenn* gibt, steht das Verb am Anfang des Satzes.
 - 2) Die irrealen Wunschsätze muss man mit *doch*, *bloß*, *nur* oder *doch nur ergänzen*
 - 3) Am Ende des Wunschsatzes gibt es ein Ausrufezeichen.⁶⁰
- a) Er ist nicht glücklich. Er wünscht sich:
Wenn der doch glücklich *wäre*!
Wäre er doch glücklich!
 - b) Ihre Kameraden sind nicht ins Kino gegangen. Sie wünschen:
Wenn sie nur (oder: doch nur) ins Kino gegangen wären!
Wären sie nur (oder: doch nur) ins Kino gegangen!
 - c) Hans belügt mich immer. Ich wünsche mir:
Wenn er mir doch die Wahrheit *sagte* (oder: *sagen würde*)!
 - d) Ich habe Hans' Telefonnummer vergessen und wünsche mir:
Wüsste ich doch (oder: bloß) seine Telefonnummer!

⁵⁸ Hilke Dreyer und Richard Schmitt. *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*, 1985, 276.

⁵⁹ Peter Eisenberg. *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*, in: Duden, 1998, 159; Bastian Sick, "Der traurige Konjunktiv", in: *spiegel.de*, 2004.

⁶⁰ Ibid.

2.2.2. Irreale Bedingungssätze (Irreale Konditionalsätze)

1. Wenn ich ein Boot gewinne, fahre ich damit auf Urlaub.

Hier handelt es sich um einen realen Bedingungssatz, d.h.: Ich nehme an einem Gewinnspiel teil und eines Tages werde ich gewinnen. Hier liegt ein realer Plan vor.⁶¹

2. Wenn ich ein neues Boot **hätte**, **führe** ich damit auf Urlaub. (oder: würde... fahren)

Dies ist ein irrealer Bedingungssatz, d.h. ich habe kein neues Auto, das heißt, ich kann nicht auf Urlaub fahren, aber wenn... – ein irrealer Plan, ein Wunschtraum. Hier findet der Konjunktiv II im Haupt- und Nebensatz Anwendung.⁶²

3. Wenn ich Lust **hätte**, **käme** ich auch zur Feier.

Ich **käme** zur Feier, wenn ich Lust **hätte**.

Wenn ich letzte Woche Lust **gehabt hätte**, **wäre** ich zur Feier **gekommen**.

Der Nebensatz mit *wenn* kann vor oder hinter dem Hauptsatz positioniert sein.

Hätte ich Lust, (so) **käme** ich zur Feier.

Der Bedingungssatz kann auch ohne *wenn* gebildet werden. Das konjugierte Verb rückt dann an die erste Stelle. Die Einleitung des Hauptsatzes kann mit *so* oder *dann* erfolgen; er steht dann immer hinter dem Bedingungssatz.⁶³

Wie **reagiertet** ihr, wenn ich jetzt schon **aufbräche**?

Hättest du ihm gestern das Auto repariert, wenn du das Werkzeug dabei **gehabt hättest**?

Wenn der Bedingungssatz eine Frage enthält, ist der *wenn*-Satz hinten positioniert.

Sie musste mit dem Flugzeug fliegen, sonst **wäre** sie nicht rechtzeitig bei der Tagung **gewesen**.

Man musste rasch reagieren, andernfalls **wäre** die Situation aus dem Ruder **gelaufen**.

Nach *sonst* und *andernfalls* wird im Hauptsatz normalerweise der Konjunktiv II verwendet, der auch umgestellt werden kann.⁶⁴

Sie musste mit dem Flugzeug fliegen, sonst **wäre** sie nicht rechtzeitig bei der Tagung **gewesen**.

⁶¹ Hilke Dreyer und Richard Schmitt, *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*, 1985, 282.

⁶² Ibid.

⁶³ Ibid.

⁶⁴ Hilke Dreyer und Richard Schmitt., *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*, 1985, 283.

Es wäre mir angenehmer, er käme am Freitag.
Es wäre besser gewesen, wir hätten früher mit ihm gesprochen.

Nach unpersönlichen, objektiven Aussagen im Konjunktiv II, die meist mit einem Komparativ gebraucht werden, kann auch ein Hauptsatz stehen.⁶⁵

2.2.3. Die Umschreibung des Konjunktivs II mit „würde“ und dem Infinitiv

(Wenn ich mit dem Betroffenen ein Interview *machte*, *erzählte* er mir vom Unglück)

Bei dieser Art des Satzes liegt eine Mehrdeutigkeit der zwei schwachen Verben vor. Er kann nämlich Folgendes angeben:

Erstens, jedesmal, wenn ich ein Interview machte (Präteritum Indikativ) oder zweitens, falls ich ein Interview machen sollte... (Gegenwartsform Konjunktiv II).

In diesem Fall ist die Umschreibung mit *würde* und dem Infinitiv zu wählen. Es sollte jedoch eine doppelte Verwendung in Haupt- und Nebensatz vermieden werden:⁶⁶

Wenn ich mit dem Betroffenen ein Interview machen würde, erzählte er mir vom Unglück.

Wenn ich mit dem Betroffenen ein Interview machte, **würde** er mir vom Unglück **berichten**.

Wenn Sie die Meldungen *empfangen*, *könnten* sie die Informationen verarbeiten.

Wenn Sie die Meldungen zu empfangen *versuchten*, *würden* sie die Informationen verarbeiten können.

Was den Konjunktiv II betrifft, so sind bei starken Verben mehrere Formen zu finden, die nicht mehr so oft Anwendung finden und allgemein als veraltet gelten (z.B. *büke*).⁶⁷

2.2.4. Irreale Vergleichssätze (Irreale Komparationssätze)

Sie blickt ihn an, *als ob* sie ihn nicht **realisierte**.

Sie blickt blickt ihn an, *als ob* sie ihn nicht **realisiert hätte**.

Der Vergleichssatz mit *als ob* oder *als* (seltener *als wenn* oder *wie wenn*) markiert einen irrealen Vergleich: Sie blickt ihn an, aber in der Realität sieht sie ihn nicht oder hat ihn wahrscheinlich nicht gesehen.

Er hatte solchen Durst, als **hätte** er seit Tagen nichts **getrunken**.

In diesem Fall beginnt der Vergleichssatz mit *als* und das Verb ist direkt dahinter positioniert.⁶⁸

⁶⁵ Hilke Dreyer und Richard Schmitt., *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*, 1985, 283.

⁶⁶ Ibid.

⁶⁷ Bastian Sick, "Der traurige Konjunktiv", in: *spiegel.de*, 2004.

⁶⁸ Ibid.

2.2.5. Irreale Folgesätze (Irreale Konsekutivsätze)

Es ist zu spät, als dass wir noch bei ihr vorbeischauchen könnten.

Ich habe meine Katze Vicky viel **zu** gern, als dass ich sie verstoßen **könnte**.

Der Folgesatz steht meist mit einem Adverb (*viel*) zu oder *allzu* (=Betonung) in Verbindung. *Zu* gibt an, dass etwas über die Grenze des Möglichen oder Erträglichen hinausgeht, so dass die im *als*-Satz erwähnte Folge nicht eintreten kann. Deshalb steht dieser Teil des Satzes mit *als dass* im Konjunktiv II.

Sie hat so viel Geld, dass sie mehrmalig im Jahr Urlaub machen **könnte**.

Die Folgen, die im Nebensatz mit *so...*, *dass* eingeleitet werden, werden nicht eintreten; sie sind unreal. Der Nebensatz steht daher im Konjunktiv II.

Er entfernte sich von der Unfallstelle, ohne dass er seine Daten **angegeben hätte**.

Die erwartete Folge ist im *ohne dass*-Satz nicht eingetreten. Aus diesem Grund steht der Nebensatz meist im Konjunktiv II.⁶⁹

2.2.6. Weitere Anwendungsbereiche des Konjunktivs II

Fast **wäre** der ganze Stall **abgebrannt!**

Beinahe hätte er die Straßenbahn nicht rechtzeitig **erwischt**.

Sätze mit *fast* oder *beinahe* drücken etwas Erwartetes aus, das doch nicht passiert ist. Hierzu verwendet man die Vergangenheitsform des Konjunktivs II.

Wir **hätten** dir einen Brief **geschrieben**, jedoch hatten wir deine neue Adresse nicht.

Der Zug ist noch nicht hier; dabei **hätte** er schon vor zwanzig Minuten **kommen müssen**.

Der Konjunktiv II wird zur Unterscheidung von Realität und Irrealität gebraucht.

Sollte es wirklich schon zu spät dafür **sein**?

Würde er tatsächlich als Begleitung **mitkommen**?

Dürfte sie wirklich schon alt genug **sein**?

Zudem findet er Anwendung in Fragen, wenn man etwas nicht recht glauben will.

Wärest du so nett, uns zu **assistieren**?

Könntet ihr mir vielleicht **erklären**, wie ich in das Einkaufszentrum komme?

Eine Aufforderung oder höfliche Bitte, die man in Form einer Frage zum Ausdruck bringt.

⁶⁹ Hilke Dreyer und Richard Schmitt., *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*, 1985, 283.

Würden Sie mir bitte **helfen**?

Würden Sie vielleicht morgen zur gleichen Uhrzeit noch einmal **kommen**?

Würden Sie an dieser Umfrage teilnehmen **wollen**?

Bei einer höflichen Bitte findet die Umschreibung mit würde und dem Infinitiv oftmals Anwendung.⁷⁰

3. Irrealer Konditionalsatz

Der Konditional findet dann Anwendung, wenn sich die Formen des Konjunktivs nicht deutlich von denen des Indikativs unterscheiden lassen.⁷¹

3.1. Bildung des Konditionals

Die zweite Hauptverwendungsvariante des Konjunktivs neben der indirekten Sprache ist der irrealer Konditionalsatz. Der Gebrauch des Konjunktivs in dieser Nebensatzart unterscheidet sich grundsätzlich von jenem in der indirekten Rede.

Im irrealem Konditionalsatz werden dagegen nur insgesamt zwei Formen (neben der disponiblen würde-Form) verwendet, wobei jeweils eine Form eine Zeitstufe bezeichnet. Wesentlich dabei ist, dass für diese Zeitstufen im Konjunktiv andere Tempusformen als im Indikativ beim potentiellen Konditionalsatz erscheinen.

An diesem Punkt muss angemerkt werden, dass hier von „potenziellen“ und nicht wie häufig in der Fachliteratur angegeben von „realen“ Konditionalsätzen. Konditionale Sachverhalte sind ihrem Wesen nach niemals real, sondern ausschliesslich potenziell, also möglich und nicht wirklich. Der potenzielle Charakter von konditionalen Sachverhalten wird im Vergleich mit kausalen Sachverhalten, welche stets real sind:

- (a) Weil er krank ist, kommt er nicht. (real)
- (b) Wenn er krank ist, kommt er nicht. (potenziell)

3.2. Gebrauch des Konditionals

Das Konditional dient als Ersatzform des Konjunktivs Präsens, Präteritum und Futur, und wird vor allem dann ausgewählt wenn die Konjunktive gleiche Formen wie der Indikativ haben und keine spezifische Funktion oder keine anderen Merkmale zur Erkennung bieten, dass es sich um den Konjunktiv handelt.⁷²

Er hat geglaubt, sein Nachbar ist im Urlaub.
→ Er hat geglaubt, sein Nachbar *würde* im Urlaub *sein*.

⁷⁰ Hilke Dreyer und Richard Schmitt., *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*, 1985, 283.

⁷¹ „Irrealer Konditionalsatz“, *deutschplus.net* (zugegriffen am 26/02/2021).

⁷² Gerhard Helbig und Joachim Buscha, *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, 172.

3.2.1. Wiedergabe der Gegenwart/Zukunft

Zur Wiedergabe der Gegenwart/Zukunft dienen Konjunktiv Präteritum und *würde* sowie der Infinitiv I:⁷³

Wenn er motiviert ist, treibt er viel Sport, (potentiell).

Wenn er motiviert wäre, treibe er viel Sport (... , würde er viel Sport treiben) (irreal).

3.2.2. Wiedergabe der Vergangenheit

In der Vergangenheit erscheint die Verwendung des Konjunktivs Plusquamperfekt manchmal mit dem Infinitiv II.

Wenn er Geld hatte, ging er feiern (potentiell).

Wenn er Geld gehabt hätte, wäre er feiern gegangen (... , würde er feiern gegangen sein (irreal)).⁷⁴

Gegenwart	Präsens	Präteritum, würde und Inf. I
Zukunft	Futur, Präsens	Präteritum, würde und Inf. I
Vergangenheit	Präteritum, Perfekt	Plusquamperfekt (würde und Inf. II)

Der Zeitbezug des Konditionalsatzes mit Konjunktiv und seine besondere Bedeutung als Irrealis werden erkennbar aus einem vorangehenden Satz mit Indikativ und der Umkehrung von Bejahung und Verneinung:

Er hat (jetzt) keine Energie. Wenn er Energie hätte, machte er das für dich. (Gegenwart, Verneinung-Bejahung)

Er hatte (gestern) keine Energie. Wenn er Energie gehabt hätte, hätte er das für dich machen können. (Vergangenheit, Bejahung-Verneinung)

Ein irrealer Konditionalsatz signalisiert, dass eine Handlung nicht erfolgt, oder nicht erfolgt ist, da eine Bedingung nicht erfüllt ist oder nicht erfüllt wurde. In der Vergangenheit sind die Bedingungen immer unerfüllbar. In der Zukunft sind inhaltsabhängig sowohl erfüllbare als auch unerfüllbare Bedingungen möglich:⁷⁵

Wenn ihr Lust hättet, könnten wir am Abend weggehen (erfüllbar)

Wenn es diesen Winter geschneit hätte, hätten wir Skifahren können. (unerfüllbar)

Irreale Konditionalsätze kommen nicht nur in ausdrücklicher Form als Konstruktion von bedingendem Nebensatz und bedingtem Hauptsatz vor. Ziemlich häufig werden die Bedingungen

⁷³ Gerhard Helbig und Joachim Buscha, *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, 202.

⁷⁴ Ibid.

⁷⁵ Ibid.

auch in einer anderen Form ausgedrückt. Erst durch die Zurückführung auf einen Satzteil werden diese latenten irrealen Konditionalsätze überhaupt als Konditionalsätze erkennbar. Die wichtigsten dieser Formen sind.⁷⁶

(a) Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen

Nach dem Alter des Dinosauriers gefragt, hätte ich keine Ahnung. → Wenn ich nach dem Alter des Dinosauriers gefragt werden würde, hätte ich keine Ahnung.

Es wäre besser die Auskunft anzurufen. → Es wäre besser wenn Sie die Auskunft anrufen würden.

(b) Präpositionale Gruppen

Mit einer Krawatte hättest du einen besseren Eindruck gemacht. → Wenn du eine Krawatte getragen hättest, hättest du einen besseren Eindruck gemacht.

Bei hoher Robotisierung der Produktion, wäre die Fehlerquote geringer. → Wenn die Robotisierung höher wäre, wäre die Fehlerquote geringer.

(c) Satzverbindungen mit „aber“ und andere antonymische indikativische Aussagen im Kontext:

Ich hätte ihn informiert, aber ich hatte seine Kontaktdaten nicht. → Ich hätte ihn informiert, wenn ich seine Kontaktdaten gehabt hätte.

Du hast ihm ein Brettspiel geschenkt, aber über ein Videospiele hätte er sich mehr gefreut. → Wenn du ihm nicht ein Brettspiel, sondern ein Videospiele geschenkt hättest, hätte er sich mehr gefreut.⁷⁷

⁷⁶ Gerhard Helbig und Joachim Buscha, *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*, 203.

⁷⁷ Ibid.

Praktischer Teil

Der praktische Teil dieser Arbeit befasst sich mit der Funktion und mit dem Gebrauch von Konjunktiven in ausgewählten Zeitungen. Das Ziel hierbei ist, realitätsnah und anhand von gelebter Praxis die Verwendung der Konjunktive zu analysieren. Als Medium wurde die Zeitung gewählt, da diese die verschiedensten Themen unserer Gesellschaft abdeckt. Daher wurden die Zeitungen *MünchnerMerkur*, *Frankfurter Allgemeine* und *Süddeutsche Zeitung* ausgewählt, da sie zu den meist gelesenen und seriösesten Zeitungen in Deutschland gehören. Alle drei Zeitungen können miteinander verglichen werden, weil sie die Bereiche Sport oder Kultur sowie politische und wirtschaftliche Bereiche umfassen. Um einen möglichst breiten Überblick über die Verwendung des Konjunktivs zu bieten, wurden für jede Anwendungsform des Konjunktivs ein oder mehrere Beispiele gewählt und erläutert. Es folgt eine Aufgliederung in die Arten der Sätze, so werden der Einfache Satz, der Hauptsatz, der Objektsatz, der Subjektsatz, der Adverbialsatz und schließlich der Attributsatz in den Focus genommen. Anschließend wird die Häufigkeit analysiert. Als Beleg der häufigen Verwendung stehen viele Beispielsätze zur Verfügung, die in allen drei erwähnten Zeitungen zu finden waren.

Der *Münchner Merkur* ist eine bayerische Abonnement-Zeitung mit dem Hauptsitz in München und gehört neben der Süddeutschen Zeitung zu den meist gelesenen Zeitungen in Bayern. Es handelt sich um eine konservative Zeitung, die verschiedene Themen wie Politik, Wirtschaft, Sport oder Kunst anbietet.

Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (F.A.Z.) zählt zu den bedeutendsten überregionalen Tages- und Wirtschaftszeitungen in Deutschland und der Welt. Sie steht für Unabhängigkeit und exzellente journalistische Qualität. FAZ.NET liefert jeden Tag Berichte und Hintergründe zu Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Wissen. Tiefgreifende Analysen und Kommentare der Redaktion ergänzen das Informationsangebot und sorgen für Orientierung im tagesaktuellen Nachrichtenstrom.⁷⁸

Die *Süddeutsche Zeitung* ist die größte überregionale Qualitätstageszeitung Deutschlands. Sie zeichnet sich durch meinungsfreudigen und unabhängigen Journalismus aus. Die Süddeutsche Zeitung legt Wert auf kritische Redakteure und kritische Leser. Von Montag bis Samstag berichtet die SZ Aktuelles und Hintergründiges aus den Ressorts Politik, Wirtschaft, Feuilleton, Panorama, Medien, Sport und Wissenschaft.⁷⁹

Am Ende der Analyse werden die Ergebnisse zusammengefasst und es wird dargestellt, in welchen Typen der Sätze Konjunktive am häufigsten vorkommen. Dabei wird auch beschrieben, welche Aufgaben die einzelnen Konjunktivformen (d.h. Konjunktiv I, Konjunktiv II und Konditional als Ersatzform des Konjunktivs II) in den Texten erfüllen.

Es wurden Zeitungen ausgewählt, die im Zeitraum vom 16.3.2019 bis zum 16.4.2021 herausgegeben wurden. Die Aufmerksamkeit richtet sich vor allem auf Texte, die sich mit den Bereichen Sport, Kultur, Politik oder Wirtschaft beschäftigen.

⁷⁸ „Portrait der F.A.Z.“, *verlag.faz.net*, <https://verlag.faz.net/unternehmen/ueber-uns/portraet/wissen-fuer-kluge-koepfe-portraet-der-f-a-z-11090906-p2.html> (zugegriffen am 02/03/2020).

⁷⁹ „Süddeutsche Zeitung und Süddeutsche Zeitung am Wochenende“, in: *sz-media.sueddeutsche.de*, <https://sz-media.sueddeutsche.de/titel/sueddeutsche-zeitung.html>, (zugegriffen am 02/03/2020).

1. Gebrauch und Funktion von Konjunktiven in den analysierten Texten

Der Gebrauch von Konjunktiven wurde schon im theoretischen Teil abgehandelt. Im Kapitel *Gebrauch des Konjunktivs* wurden konkrete Beispiele zu den Gebrauchsmöglichkeiten angeführt. Der Gebrauch lässt sich dann weiter in drei Kapitel gliedern, und zwar nach dem Typ der Konjunktivform (Konjunktiv I, Konjunktiv II, Konditional).

In allen drei Kapiteln wurden folgende Nebensätze gesucht:

- I. **Objektsatz** - Ein Objektsatz ist demnach ein Satz, in dem ein ganzer Nebensatz (auch Gliedsatz genannt) das Objekt ist.⁸⁰
- II. **Subjektsatz** - Ein Subjektsatz ist ein Satz, in dem ein ganzer Nebensatz (manchmal nennen wir ihn auch Gliedsatz) das Subjekt ist.⁸¹
- III. **Adverbialsätze**
 - a) Temporalsatz - Der Temporalsatz wird mit den Konjunktionen *wenn; als* eingeleitet. Man gebraucht *wenn* im Präsens und Futur bei einmaligen Handlungen und in allen Vergangenheitsformen bei wiederholten Handlungen. Zur stärkeren Betonung kann man *jedesmal* oder *immer* vor den *wenn*-Satz stellen. Bei einer wiederholten Handlung kann man auch die Nebensatz –Konjunktion *sooft* verwenden.⁸²
 - b) Kausalsatz - Der Kausalsatz wird mit den Konjunktionen *weil; da; zumal* eingeleitet. Die kausalen Konjunktionen *weil* und *da* werden oft gleichbedeutend gebraucht. In der Antwort auf eine direkte Frage muss jedoch *weil* gebraucht werden. Der Nebensatz mit *zumal* gibt zu einem vorhergehenden Grund noch einen weiteren Grund an. *Zumal* wird beim Sprechen betont.⁸³
 - c) Konditionalsatz - Der Konditionalsatz wird mit den Konjunktionen *wenn; falls* eingeleitet. Konditionale Satzgefüge mit *wenn* zeigen an, dass zunächst eine Bedingung erfüllt sein muss, bevor die Aussage im Hauptsatz Wirklichkeit werden kann. Konditionale Satzgefüge stehen im Präsens und Futur. Im Deutschen sind die temporalen und konditionalen Satzgefüge mit *wenn* kaum zu unterscheiden.⁸⁴
 - d) Finalsatz - Der Finalsatz, auch Absichtssatz genannt, wird mit den Konjunktionen *damit; um...zu* eingeleitet. Der Nebensatz mit *damit* gibt den Zweck oder die Absicht an, die mit einer Handlung verfolgt wird. Man verwendet einen *damit*-Satz, wenn das Subjekt im Haupt- und Nebensatz verschieden ist. Wenn das Subjekt im

⁸⁰ „Subjektsätze – Objektsätze“, in: *studienkreis.de*, <https://www.studienkreis.de/deutsch/subjektsaetze-objektsaetze/> (23/01/2020).

⁸¹ Ibid.

⁸² Hilke Dreyer und Richard Schmitt., *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*, 1985, 150.

⁸³ Hilke Dreyer und Richard Schmitt., *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*, 1985, 158.

⁸⁴ Hilke Dreyer und Richard Schmitt., *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*, 1985, 160.

Haupt- und Nebensatz gleich ist, gebraucht man bei der die Infinitivkonstruktion mit *um...zu*.⁸⁵

- e) Konsekutivsatz – Dieser Satz gibt eine Folge an, die sich aus dem Geschehen des Hauptsatzes ergibt und wird mit den Konjunktionen *sodass; ohne dass; dass* eingeleitet.⁸⁶
- f) Konzessivsatz - Der Konzessivsatz wird mit den Konjunktionen *obwohl; obgleich; obzwar*, die gleichbedeutend gebraucht werden (obschon ist nur noch selten), eingeleitet. Diese drei Konjunktionen zeigen an, dass die Handlung des Nebensatzes im Gegensatz oder in einer gewissen Einschränkung zur Hauptsatz-Handlung steht. Die Tempusfolge in konzessiven Nebensätzen richtet sich nach dem Sinn der Aussage.⁸⁷
- g) Adversativsatz – Dieser Satz drückt einen Gegensatz aus und wird mit der Konjunktion *während* eingeleitet.⁸⁸
- h) Modalsatz - Der Modalsatz wird mit den Konjunktionen *wie; als* eingeleitet. Im Vergleichssätzen mit *wie* und *als* steht oft Tempuswechsel, denn meistens wird eine vorherige Erwartung oder Vermutung mit einer Tatsache verglichen. Wenn eine Tatsache und die Ansicht darüber übereinstimmen, gebraucht man einen Nebensatz mit *wie*. Wenn eine Tatsache und die Ansicht darüber nicht übereinstimmen, gebraucht man einen Nebensatz mit *als*.⁸⁹
- i) Lokalsatz - Der Lokalsatz wird mit den Konjunktionen *wo; wohin; woher* eingeleitet. Lokalsätze geben den Ort oder die Richtung eines Geschehens an, die im Hauptsatz genannt werden.

IV. Attributsatz

Attributsätze sind Nebensätze, die als Attribute zu Nomen oder Pronomen eines übergeordneten Satzes fungieren, d.h. sie beziehen sich auf Nomen bzw. Pronomen und bestimmen sie näher.

Man unterscheidet zwei Typen von Attributsätzen:

1. Attributsätze im engeren Sinne – diese Attributsätze umfassen die Relativsätze:

⁸⁵ Hilke Dreyer und Richard Schmitt., *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*, 1985, 174.

⁸⁶ „Konsekutivsatz“, in: *deutschplus.net*, <https://www.deutschplus.net/pages/Konsekutivsatz> (25.4.2020).

⁸⁷ Hilke Dreyer und Richard Schmitt., *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*, 1985, 166.

⁸⁸ „Adversativsatz“, in: *deutschplus.net*, <https://www.deutschplus.net/pages/Adversativsatz> (25.4.2020).

⁸⁹ Hilke Dreyer und Richard Schmitt., *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*, 1985, 168-169.

- a) Relativsatz - Relativsätze beziehen sich auf ein Substantiv oder Pronomen, das sie genauer erklären, d.h. sie geben mehrere Informationen zu einer Person oder zu mehreren Dingen an.
2. Attributsätze im weiteren Sinne – diese Attributsätze umfassen die dass-Sätze, Infinitivsätze und indirekte Fragen:
- a) dass- Sätze – Diese Form erscheint bei den Konjunktiven am häufigsten. Dass – Sätze sind eingeleitete Nebensätze, die eine finite Verbform enthalten.
- b) Infinitivsätze - Infinitivsätze mit *zu* können auch Attributsätze sein. Infinitivsätze können meist als verkürzte dass-Sätze aufgefasst werden. Deshalb können Infinitivsätze wie dass-Sätze anstelle einer Nominativ-, Akkusativ- oder Präpositionalergänzung stehen, wenn diese Ergänzung keine Person oder Sache, sondern eine Aktion (ein Ereignis) beschreibt.⁹⁰
- c) indirekte Fragen - Die **indirekten Fragesätze** in der Funktion als Subjekt- oder Objektsätze haben keine eigentliche Bedeutung. Sie geben meistens eine direkte Frage indirekt wieder und stehen nach Ausdrücken der Frage, des Zweifelns oder der Unsicherheit.⁹¹

1.1. Gebrauch des Konjunktivs I

Der Konjunktiv I ist nicht nur in einfachen Sätzen zu finden, sondern auch in Haupt- und Nebensätzen.

1.1.1. Einfache Sätze

Ein einfacher Satz beruht auf einem einzigen Prädikat, die übrigen Bestandteile des Satzes hängen von diesem ab.⁹²

- a) *Ob das kein demokratisches Mandat sei?*⁹³
- b) *Sein Hass auf Ausländer sei ungebrochen.*⁹⁴

⁹⁰ Ulrich C. Mattmüller, „Der Gebrauch des Infinitivs“, in: *deutschegrammatik20.de*, <https://deutschegrammatik20.de/verbformen/der-infinitiv/> (25.4.2020).

⁹¹ „Indirekter Fragesatz“, in: *deutschplus.net*, https://www.deutschplus.net/pages/indirekter_Fragesatz (25.4.2020).

⁹² Peter Eisenberg, *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*, in: Duden, 1998, 1019.

⁹³ Cathrin Kahlweit, „Johnsons wohl härtester Gegner im Unterhaus“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/politik/brexit-schottland-snp-sturgeon-blackford-unabhaengigkeit-1.4724040> (16.12.2019).

⁹⁴ Annette Ramelsberger, „Die zwei Gesichter des Stephan Ernst“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/politik/luebcke-prozess-die-zwei-gesichter-des-stephan-ernst-1.5120998> (19.01.2020).

1.1.2. Hauptsätze

Ein Hauptsatz ist ein Teilsatz, der keinem anderen Teilsatz untergeordnet ist.⁹⁵

1.1.2.1. Hauptsatz im Satzgefüge

Als Satzgefüge wird in der Grammatik ein Satz bezeichnet, der aus einem Hauptsatz und mindestens einem oder aber auch aus mehreren Nebensätzen besteht. Ein Hauptsatz ist ein Satz, der allein stehen kann, er wird generell aus Subjekt, Prädikat sowie Objekt gebildet. Ein Nebensatz kann nicht allein stehen und ist deshalb stets einem Hauptsatz untergeordnet.⁹⁶

- a) *Die Rolle, die heute Twitter spiele, habe früher der Volksempfänger ausgefüllt*, sagte der Wirtschaftshistoriker Albert Ritschl kürzlich auf einer Veranstaltung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel.⁹⁷

1.1.2.2. Hauptsatz in der Satzverbindung

Von einer Satzverbindung oder Satzreihe spricht man, wenn mehrere Hauptsätze aufeinanderfolgen, wobei nur der letzte Hauptsatz ein Satzschlusszeichen aufweist.⁹⁸

- a) Ernst *habe* zwar viel *geredet*, aber er *habe* den Eindruck *gewonnen*, *Ernst wolle mit vielen Worten wenig Konkretes von sich geben*.⁹⁹

Objektsatz

- a) Gesundheitsministerin Agnès Buzyn informierte, *dass sich die Zahl der Infizierten nun auf fünf erhöht habe*.¹⁰⁰

⁹⁵ Peter Eisenberg, *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*, in: Duden, 1998, 1020.

⁹⁶ Rebekka Willing und Jonas Geldschläger, „Satzgefüge“, in: *wortwuchs.net*, <https://wortwuchs.net/grammatik/satzgefuege/> (5.3.2020).

⁹⁷ Gerald Braunberger, „Wenn der Hass regiert“, in: *faz.net*, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/die-folgen-der-globalisierung-wenn-hass-regiert-16658020.html> (05.03.2020).

⁹⁸ Peter Eisenberg, *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*, in: Duden, 1998, 1021.

⁹⁹ Mike Szymanski, „Skandale im System“, in: *sueddeutsche.de* <https://www.sueddeutsche.de/politik/luebcke-prozess-die-zwei-gesichter-des-stephan-ernst-1.5120998> (19.01.2020).

¹⁰⁰ Maximilian Kettenbach et al., „Coronavirus in China: Nun mehr Tote als durch Sars-Forscher äussern srecklichen Verdacht“, in: *merkur.de*, <https://www.merkur.de/welt/coronavirus-china-tote-symptome-news-verdauungssystem-infektionen-lungenkrankheit-apple-filialen-zr-13499851.html> (08.07.2020).

Subjektsatz

- a) *Damit könne Boeing demonstrieren, dass Sicherheit wirklich, oberste Priorität habe.*¹⁰¹
- b) Er forderte, *man müsse auch den dortigen Extremismus betrachten.*¹⁰²
- c) *Das Land habe gemeinsame Sache mit Hitler gemacht.*¹⁰³

Adverbialsätze

Adverbialsätze sind Nebensätze, die die Funktion einer Adverbialbestimmung haben.

I. Finalsatz

- a) Japanische Kommentatoren warfen die Frage auf, ob nicht zusätzliches Personal eingesetzt werden müsse, damit sich die einzelnen Arbeiter der gefährlichen Strahlung nur für kürzere Zeiträume aussetzen *müssen.*¹⁰⁴

II. Konditionalsatz

- a) Doch so schlecht stehe Europa gar nicht da, sagt er auch, *selbst wenn es kaum eine eigene Zellfertigung gebe.*¹⁰⁵
- b) Er sei erst dann wieder bereit, Höcke die Hand zu reichen, wenn die AfD die Demokratie *verteidige* und nicht mehr mit Füßen *trete.*¹⁰⁶
- c) Teheran weist Berichte über den Abschuss des ukrainischen Passagierflugzeugs zurück und unterstellt, *damit solle der Flugzeughersteller Boeing geschützt werden.*¹⁰⁷

¹⁰¹ Jens Flottau, „Der neue Boeing-Chef hat mindestens 58 Probleme“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/boeing-737-max-david-calhoun-1.4737374> (27.12.2019).

¹⁰² Juri Auel und Philipp Saul, „Der Feind unserer Demokratie steht rechts und nirgendwo anders“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/politik/bundestag-rechtsextremismus-live-1.4832368> (05.03.2020).

¹⁰³ Friedrich Schmidt, „Putin legt sich durch historische Umdeutungen mit Polen an“, in: *faz.net*, [Putin legt sich durch historische Umdeutungen mit Polen an \(faz.net\)](https://www.faz.net/aktuell/politik/putin-legt-sich-durch-historische-umdeutungen-mit-polen-an) (27.12.2019).

¹⁰⁴ Johan, Ljungström, „Der Konjunktiv in der indirekten Rede: Untersuchungen zum Modusgebrauch der Schriftsprache“, *FAZ*, (01/02/2021).

¹⁰⁵ Max Hägler, „Wie Europa endlich Batterien bauen will“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/e-auto-batterie-herstellung-europa-1.4777923> (01.02.2020).

¹⁰⁶ Björn Höcke, „Die Ausgrenzer ausgrenzen“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/politik/thueringen-wahl-ramelow-handschlag-hoecke-1.4832412> (05.03.2020).

¹⁰⁷ Rainer Hermann, „Iran spricht von ‚psychologischem Krieg‘“, in: *faz.net*, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/flugzeugabsturz-nahe-teheran-iran-spricht-von-psychologischem-krieg-16575113.html> (10.01.2020).

III. Kausalsatz

- a) *Weil diese Werte äußerst unverlässlich gewesen seien, habe man in Stockholm aber bisher auf eine Veröffentlichung verzichtet.*¹⁰⁸
- b) *Weil sich an Bord eines Zuges aus Italien zwei mit dem Coronavirus infizierte Passagiere befunden haben sollen, wurde der Zug gestoppt.*¹⁰⁹

IV. Lokalsatz

- a) *Geier erinnerte an die Aktion mit dem Feldzeichen, wo der Protest aus dem anfliegenden Flugzeug lesbar auf einem Stoppelfeld artikuliert worden sei, oder die Aktion „Lichterzeichen“, bei der Berglern als erster Ort außerhalb von Freising ausgesucht worden sei und über 200 Pistengegner in die Gemeinde gekommen seien.*¹¹⁰
- b) *"Leute, es gibt sowas von nichts zu feiern", rief eine Vertreterin des Bayerischen Flüchtlingsrates bei der Nockherberg-Demo ins Mikrofon, "gegenüber feiert die CSU", und denen sei das Elend der Flüchtlinge in den Camps auf Lesbos, wo es nicht einmal genügend Zelte und Nahrung gebe, "salopp gesagt: scheißegal".*¹¹¹

V. Temporalsatz

- a) *Der Vorstandschef sagte, dass der neue Produktionsplan so lange in Kraft bleiben würde, bis eine gründlichere Bewertung der Nachfrage möglich sei.*¹¹²
- b) *In Frankfurt sei kein Leben, wenn im Bankenviertel die Büros schließen, findet er.*¹¹³

VI. Konsekutivsatz

- a) *Dass ihn in Deutschland kaum jemand kenne, empfinde er für die taktische Ausrichtung der Mannschaft kurzfristig "als Vorteil".*¹¹⁴

¹⁰⁸ „China ist zweitgrößter Waffenproduzent der Welt“, in: *faz.net*, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/sipri-china-ist-zweitgroesster-waffenhersteller-der-welt-16602783.html> (27.01.2020).

¹⁰⁹ Oliver Meiler, „Niemand darf rein, niemand darf raus“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/politik/italien-coronavirus-oesterreich-1.4814025> (25.02.2020).

¹¹⁰ Hans Moritz, „Startbahn-Gegner starten durch“, in: *merkur.de*, <https://www.merkur.de/lokales/erding/flughafen-muenchen-ort60188/flughafen-muenchen-dritte-startbahn-bi-berglern-stellt-sich-neu-auf-fusion-mit-attachung-13516590.html> (02.02.2020).

¹¹¹ Tom Soyer, „Drinne CSU-Ball, draussen Proteste“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/protest-beim-csu-ball-eigentlich-gibt-es-nichts-zu-feiern-1.4790282> (08.02.2020).

¹¹² „Amazon wird in Frankreich keine Kurzarbeit genehmigt“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/coronavirus-wirtschaft-aktuell-news-1.4889604> (04.05.2020).

¹¹³ Mechthild Harting, „Muss das so aussehen?“, in: *faz.net*, <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/stadtplanung-muss-das-so-aussehen-16536501.html> (16.12.2019).

¹¹⁴ Friedhelm Funkel, „Vom Savoy-Theater direkt auf die Couch“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/sport/funkel-duesseldorf-aus-roesler-1.4776843> (29.01.2019).

- b) Vic Mercado, Interimsstaatssekretär für Strategie und Planungen im Pentagon, sagte Reportern, *dass die neue Richtlinie im Hinblick auf den Konkurrenzgedanken ausgearbeitet worden sei.*¹¹⁵

Attributsätze

- a) Ein Grund dafür sei, *dass Peking bei der Herstellung der Waffen und Technologien für sein Militär völlig unabhängig von anderen Staaten werden wolle.*¹¹⁶
- b) User beschwerten sich mittels Google-Rezension etwa auch darüber, *dass der Laden geschlossen habe.*¹¹⁷
- c) Kofod sprach auf Twitter von einem „ehrlichen, freundlichen und konstruktiven Gespräch“, *das die enge Bande beider Länder unterstrichen habe.*¹¹⁸

1.2. Gebrauch des Konjunktivs II

Der Konjunktiv II ist sowohl in den einfachen Sätzen als auch in den Haupt- und Nebensätzen zu finden.

1.2.1. Einfache Sätze

- a) Jeder *müsste* die Botschaft *teilen.*¹¹⁹
- b) [...] einige Stützpunkte *wären* nur schwer zu *verteidigen.*¹²⁰

1.2.2. Hauptsätze

1.2.2.1. Hauptsatz im Satzgefüge

- a. *Wäre die AfD in einer Bundesregierung, würde ich gehen.*¹²¹

¹¹⁵ „US-Regierung hebt Verbot von Landminen auf“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/politik/landminen-usa-trump-verbot-1.4780841> (01.02.2020).

¹¹⁶ „China ist zweitgrößter Rüstungsproduzent der Erde“, in: *zdf.de*, [Sipri-Friedensforscher: China ist zweitgrößter Rüstungsproduzent der Erde - ZDFheute](https://www.zdf.de/mediathek/2020/01/27/sipri-friedensforscher-china-ist-zweitgroesster-ruestungsproduzent-der-erde-zdfheute) (27.01.2020).

¹¹⁷ „Anschlag auf Synagoge in Halle: Polizisten sahen Attentäter offenbar Sekunden vor dem ersten Mord – und fuhren weiter“, in: *merkur.de*, <https://www.merkur.de/politik/halle-saale-anschlag-mordanklage-gestaendnis-synagoge-tuer-mahnmal-stephan-b-attentaeter-zr-13110374.html> (21.07.2020).

¹¹⁸ Florian Naumann et al., „Neuer Angriff auf Grönland? Trump und US-Regierung planen Millionenpaket für Insel“, in: *merkur.de*, <https://www.merkur.de/politik/groenland-usa-donald-trump-praesident-kaufabsicht-millionenschweres-hilfspaket-zr-12918555.html> (26.4.2020).

¹¹⁹ Thomas Hahn, „Eine Debatte, die Japan führen muss“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/sport/japan-nike-werbefilm-1.5136500> (04.12.2020).

¹²⁰ Paul-Anton Krüger, „Auf der Suche nach wunden Punkten“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/politik/iran-usa-angriff-stuetzpunkte-1.4747360> (07.01.2020).

¹²¹ Timo Frasch und Frank Röth, „Wäre die AfD in einer Bundesregierung, würde ich gehen“, in: *faz.net*, <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/michel-friedman-ueber-hass-in-der-politik-und-antisemitismus-16537037.html> (15.12.2019).

1.2.2.2. Hauptsatz in der Satzverbindung

- a) *Das hätte ich nicht gewollt.*¹²²
- b) *Und ich würde das den meisten glauben.*¹²³

Objektsatz

- a) Er forderte, dass *die Amerikaner die „Region“ nun verlassen müssten.*¹²⁴

Subjektsatz

- a) Es würde ja bedeuten, *dass er unter Umständen auch alleine wäre.*¹²⁵

Adverbialsätze

I. Konditionalsatz

- a) *Wenn es so etwas geben könnte, müsste man sagen:* Das war der bizarre Höhepunkt eines beispiellosen Niedergangs.¹²⁶
- b) *Wenn es eine Direktwahl gegeben hätte, hätten sich 63 Prozent für Tschentscher entschieden,* nur 30 Prozent für die Herausforderin Katharina Fegebank.¹²⁷

II. Kausalsatz

- a) *Die Ankündigung einer möglichen Absenkung der Werkkapazitäten sei völlig losgelöt von der aktuellen Auslastung in Neckarsulm zu betrachten, weil die Planungen des Vorstands erst in einigen Jahren gelten würden.*¹²⁸

¹²² Timo Frasch und Frank Röth, „Wäre dieAfD in einer Bundesregierung, würde ich gehen“, in: *faz.net*, <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/michel-friedman-ueber-hass-in-der-politik-und-antisemitismus-16537037.html> (15.12.2019).

¹²³ Timo Frasch und Frank Röth, „Wäre dieAfD in einer Bundesregierung, würde ich gehen“, in: *faz.net*, <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/michel-friedman-ueber-hass-in-der-politik-und-antisemitismus-16537037.html> (15.12.2019).

¹²⁴ Rainer Hermann, „Schon die Vergeltung oder erst der Anfang?“, in: *faz.net*, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/war-der-raketenangriff-irans-im-irak-erst-der-anfang-16570940.html> (08.01.2020).

¹²⁵ Katarina Amtmann et al., „Raser-Dramain Südtirol: Unfallverursacher (27) wartet jetztim Kloster auf Anklage“, in: *merkur.de*, <https://www.merkur.de/welt/suedtirol-unfall-drama-luttach-tod-jugendliche-betrunken-studenten-sportwagen-deutsche-fahrer-schuldzuweisung-zr-13419368.html> (26.07.2020).

¹²⁶ Frank Pergande, „Die drei Leben des Günther Kraus“, in: *faz.net*, <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/das-dschungelcamp-und-die-drei-leben-des-guenther-krause-16576026.html> (11.1.2020).

¹²⁷ Timo Steppat, „In einer zufriedenen Stadt“, in: *faz.net*, <https://www.faz.net/aktuell/politik/wahl-in-hamburg/analyse-zur-wahl-in-hamburg-in-einer-zufriedenen-stadt-16648820.html> (24.2.2020).

¹²⁸ „Audi: Neue Details zum Dieselskandal kommen ans Licht“, in: *merkur.de*, <https://www.merkur.de/wirtschaft/audi-neckarsulm-betriebsversammlung-dienstag-ergebnis-zukunft-zr-13165634.html> (11.1.2020).

- b) Und wer dennoch besorgt bleibt, *weil es keine Medikamente gegen die neue Krankheit gibt oder weil es Jahre dauern könnte*, bis ein wirksamer Impfstoff verfügbar ist.¹²⁹

III. Konzessivsatz

- a) Er war es zuerst für alle, die Jahrzehnte nicht hatten merken dürfen, was ihnen angetan wurde, die sich schämten, *obwohl die Schande die Täter hätte treffen müssen*.¹³⁰

IV. Lokalsatz

- a) Wir zeigen, *wo man anfangen könnte*.¹³¹

V. Temporalsatz

- a) Eine unter Ex-Pentagonchef James Mattis eingeleitete Überprüfung habe ergeben, *dass die Beschränkungen unter Obama das Militär "während eines Konflikts gravierend ins Hintertreffen" bringen könnten*.¹³²

VI. Modalsatz

- a) *Diese könnten „mehr Schaden als Nutzen bringen*, indem sie das Teilen von Informationen behindern, medizinische Lieferketten unterbrechen und Volkswirtschaften Schaden zufügen“, sagte Tedros.¹³³

Attributsätze

- a) US-Botschafterin Carla Sands hatte in einer Botschaftsmitteilung erklärt, *dass viele Länder die Arktis in ihren Fokus genommen hätten*.¹³⁴
- b) „Angesichts der Kommentare von Regierungschefin Mette Frederiksen, *dass sie nicht an Gesprächen über einen Verkauf von Grönland interessiert wäre*, werde ich das in zwei Wochen geplante Treffen auf einen anderen Zeitpunkt verschieben“¹³⁵

¹²⁹ Kathrin Zinkant, „Geduld statt Panik“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/politik/coronavirus-kommentar-1.4774671> (29.1.2020).

¹³⁰ <https://www.sueddeutsche.de/politik/katholische-kirche-missbrauch-aufklaerung-1.4773223> (29.1.2020).

¹³¹ Patrick Bernau und André Piron, „So ungerecht sind die Steuern“, in: *faz.net*, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/so-ungerecht-sind-die-steuern-16618984.html> (9.2.2020).

¹³² „US-Regierung hebt Verbot von Landminen auf“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/politik/landminen-usa-trump-verbot-1.4780841> (2.2.2020).

¹³³ Friederike Böge, „China wirft Amerika Angstmache vor“, in: *faz.net*, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/coronavirus-china-wirft-usa-ueberreaktion-und-angstmache-vor-16614915.html> (3.2.2020).

¹³⁴ Florian Naumann et al., „Neuer Angriff auf Grönland? Trump und US-Regierung planen Millionenpaket für Insel“, in: *merkur.de*, <https://www.merkur.de/politik/groenland-usa-donald-trump-praesident-kaufabsicht-millionenschweres-hilfspaket-zr-12918555.html> (26.4.2020).

¹³⁵ Ibid.

2. Gebrauch und Funktion des Konditionals in den analysierten Texten

Wie schon im theoretischen Teil erwähnt, wird der Konditional dann verwendet, wenn sich die Formen des Konjunktivs nicht deutlich von denen des Indikativs unterscheiden lassen. Ebenfalls ist der Konditional sowohl in den einfachen Sätzen als auch in den Haupt- und Nebensätzen zu finden.

2.1. Einfache Sätze

a) *Wie würden wir uns mit ihm verständigen?*¹³⁶

b) *Das würde ich gern vergessen*¹³⁷

2.2. Haupt- und Nebensätze

Es gibt zwei Typen von Hauptsätzen, die mit dem Konjunktiv II verbunden sind, dabei handelt es sich um Satzgefüge oder Satzverbindungen.

2.2.1. Satzgefüge

1) *Experten würden ein Säugetier als Überträger vermuten, erklärte er weiter.*¹³⁸

2.2.2. Hauptsatz in der Satzverbindung

Objektsatz

a) Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier sagte der dpa am Dienstag, *die Binnenkonjunktur und Bauwirtschaft würden sich in Deutschland allgemein gut entwickeln*, mehr stehe die exportorientierte Industrie unter Druck.¹³⁹

¹³⁶ Sibylle Anderl, „Eine Sprache für die Welt da draussen“, in: *faz.net*, <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/themen/fremdes-intelligentes-leben-im-all-mit-ausserirdischen-reden-16562590.html> (4.1.2020).

¹³⁷ Sahra Wagenknecht, „Letztlich bin ich ja trotzdem meinen Weg gegangen“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/bildung/schule-schulzeit-prominente-ranga-yogeshwar-hazel-brugger-1.4545677> (4.1.2020).

¹³⁸ Maximilian Kettenbach et al., „Coronavirus in China: Nun mehr Totel als durch Sars-Forscher äussern screcklichen Verdacht“, in: *merkur.de*, <https://www.merkur.de/welt/coronavirus-china-tote-symptome-news-verdauungssystem-infektionen-lungenkrankheit-apple-filialen-zr-13499851.html> (08.07.2020).

¹³⁹ „Coronavirus: drastische Auswirkungen für deutsche Wirtschaft befurchtet – Lufthansa reagiert hart“, in: *merkur.de*, <https://www.merkur.de/wirtschaft/coronavirus-wirtschaft-china-deutschland-konjunktur-altmaier-folgen-zr-13559725.html> (26.2.2020).

Adverbialsätze

I. Kausalsatz

- a) Andere Ärzte haben geklagt, *weil sie Schwerkranken mit Todeswunsch in ausweglosen Situationen gern helfen würden.*¹⁴⁰

Attributsätze

- a) Immobilienexperte Michael Voigtländer vom IW fügte gegenüber der „Welt am Sonntag“ an, *dass angesichts der Corona-Pandemie in teuren Regionen die Mietpreise eher fallen würden.*¹⁴¹
- b) Noch im März war das IAB von einer deutlich stabileren Lage am Arbeitsmarkt ausgegangen. Grundlage dafür war die Annahme, *dass der Einbruch durch die Corona-Pandemie weniger stark sei und dass die Beschränkungen des öffentlichen Lebens kürzer ausfallen würden.*¹⁴²

3. Häufigkeit von Konjunktiven in den analysierten Texten

Wie bereits im theoretischen Teil ausgeführt, wird der Konjunktiv I in der indirekten Rede verwendet, dabei werden die Aussagen einer anderen Person objektiviert und oft verkürzt wiedergegeben. Von Reden, Schriften, öffentlichen Bekanntmachungen usw. wird meist nur das sachlich Wichtige berichtet. Durch den Gebrauch des Konjunktivs I wird der Abstand zur wörtlichen Rede kenntlich gemacht.

Der Gebrauch des Konjunktivs I lässt sich in zahlreichen der analysierten Texte feststellen, einerseits in Verbindung mit einfachen Hauptsätzen, wie die vorangegangenen Beispiele aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, des Münchner Merkurs sowie der Süddeutschen Zeitung zeigen, andererseits insbesondere in Hauptsätzen mit Satzverbindung. Die angeführten Beispiele aus Kapitel 1.1.2.2 belegen diese Aussage.

Demgegenüber dient der Konjunktiv II als Zeichen dafür, dass der Sprecher/Schreiber seine Aussage nicht als Aussage über Wirkliches, über tatsächlich Existierendes verstanden wissen will, sondern als eine gedankliche Konstruktion, als eine Aussage über etwas nur Vorgestelltes, nur möglicherweise Existierendes. In diesem Sinne ist der Konjunktiv II ein Modus der Irrealität und Potenzialität, wie bereits im ersten Teil der Arbeit ausgeführt wurde.

¹⁴⁰ „Scharfe Kritik an Sterbehilfe-Urteil: „Jeden demokratischen Respekt verloren“, in: *fr.de*, [Sterbehilfe-Urteil: Verfassungsgericht hat geurteilt - Scharfe Kritik von Stiftung | Politik \(fr.de\)](#) (27.2.2020).

¹⁴¹ Steffen Herrmann et al., „Corona-Krise: Deutscher Export bricht um 30 Prozent ein“, in: *merkur.de*, <https://www.merkur.de/wirtschaft/corona-krise-deutschland-wirtschaft-duestere-prognose-rente-gefahr-zr-13589715.html> (27.4.2020).

¹⁴² Steffen Herrmann et al., „Corona-Krise: Deutscher Export bricht um 30 Prozent ein“, in: *merkur.de*, <https://www.merkur.de/wirtschaft/corona-krise-deutschland-wirtschaft-duestere-prognose-rente-gefahr-zr-13589715.html> (27.4.2020).

Als beachtenswert ist anzusehen, dass sich in einem großen Teil der analysierten Texte sehr häufig der Gebrauch des Konjunktivs II feststellen lässt. Dies sowohl in einfachen Hauptsätzen, jedoch im überwiegenden Teil in Hauptsätzen in Satzverbindung und zwar in Objektsätzen, Subjektsätzen als auch in Adverbialsätzen. Letztere weisen die meisten Verwendungen des Konjunktivs II auf. Dies kann anhand der Ausführungen in Kapitel 1.2.2.2 nachvollzogen werden.

4. Zusammenfassung der Kapitel 1 und 2

Konjunktive sind in verschiedenen Satztypen zu finden, beispielsweise ist dies in einfachen Sätzen, Haupt- und Nebensätzen der Fall. Sowohl bei den beiden Konjunktivtypen, als auch beim Konditional konnten einzelne Beispiele für die konkreten Formen im einfachen Satz und Hauptsatz gefunden werden.

Es konnte festgestellt werden, dass der Konjunktiv I beinahe häufiger als der Konjunktiv II verwendet wurde. Das scheint den theoretischen Erfahrungen zu widersprechen, die im ersten Teil der Arbeit (Kapitel 2.1.) aufgrund der Grammatik gesammelt wurden. Theoretisch scheint der Konjunktiv I meistens eine geringe Rolle zu spielen und dient zum Ausdruck eines Wunsches, einer Bitte oder einer Aufforderung.

Die häufigsten Nebensätze beim Konjunktiv I. wurden in Objekt- und Attributsätzen gefunden, der Konjunktiv I wurde jedoch auch relativ oft in den Subjekt-, Objekt-, Final-, Kausal-, Konditional-, Temporal- und Attributsätzen eingesetzt. In den ausgewählten Artikeln wurden nur wenige Lokalsätze gefunden.

Beim Konjunktiv II waren meistens die Haupt- und Objektsätze zu belegen. Andere Satztypen - wie Kausal-, Konzessiv- und Modalsätze - sind nicht so häufig zu belegen.

5. Funktion von Konjunktiven in den analysierten Texten

Dieses Kapitel soll der Bestimmung der Funktion von Konjunktiven dienen und die Ergebnisse der Analyse darlegen.

5.1. Funktion des Konjunktivs I

Der Konjunktiv I ist häufig in der indirekten Rede zu finden, dies wurde bereits im theoretischen Teil beschrieben. Mit dem Konjunktiv drückt der Autor aus, was andere gesagt haben, oder gibt andere Aussagen wieder, die nicht vom Autor stammen. Durch den Konjunktiv I will der Autor dem Leser andeuten, dass er nicht die gehörte oder gelesene Meinung mit dem Sprecher teilt. Dieser Typ von Konjunktiv ist typisch für die Aussagen von Politikern, Wissenschaftlern usw. Meistens wird diese Form in der Zeitung oder in Nachrichten im Radio und im Fernsehen benutzt. Der Konjunktiv hat allerdings auch eine andere Funktion, und zwar dient er der Formulierung des Gedankens und Wunsches.

Abstand des Autors in der indirekten Rede

Durch folgende Beispielsätze wird kenntlich gemacht, dass nicht die eigene Meinung oder Wahrnehmung, eine eigene Frage oder ein eigener Wunsch berichtet, sondern die Äußerung eines Dritten wiedergegeben wird.

- a) Lufthansa hat sich zwar aus dem Verfahren zurückgehalten und nicht mitgeboten, aber darauf spekuliert, dass ihr am Ende zumindest Teile der Condor in den Schoß fallen würden, *weil sich kein Investor finden werde*.¹⁴³
- b) *Charakteristisch für den Ausbruch sei die hohe Zahl der Infizierten unter Krankenhausmitarbeitern*, sagte Lipkin.¹⁴⁴
- c) Baerbock sagt der dpa zufolge, *durch die Ankündigung des Rückzugs von Kramp-Karrenbauer sei nichts gelöst*.¹⁴⁵

Konjunktiv I in der direkten Rede

Der Konjunktiv I erscheint auch in der direkten Rede, kommt allerdings viel seltener vor. Die Funktion, sich von dem Sprecher zu distanzieren, wurde nicht verändert. Die Äußerung des Sprechers wird nun wörtlich wiederholt. In der direkten Rede werden Anführungszeichen benutzt.

- a) Kramp-Karrenbauer sagte demnach im CDU-Präsidium, *es gebe „ein ungeklärtes Verhältnis von Teilen der CDU mit AfD und Linken“*.¹⁴⁶

5.2. Funktion des Konjunktivs II

Ebenso wurde im theoretischen Teil beschrieben, dass mit dem Konjunktiv II - im Unterschied zum Modus des Indikativs – ausgedrückt werden kann, dass etwas nicht real ist. Diese Form wird in verschiedenen Situationen verwendet. Der Konjunktiv II wird vor allem bei *irrealen Wünschen; irrealen Bedingungssätzen* und *irrealen Vergleichen* verwendet.

Der Konjunktiv II kann die Funktion des Konjunktivs I übernehmen und wird meistens bei den Hilfsverben sowie bei den Modalverben benutzt. Der Konjunktiv II wird ebenfalls für die direkte und indirekte Zitierung des Sprechers benutzt. Am häufigsten konnte der Gebrauch des Konjunktivs II bei den Hilfsverben *sein, haben* und bei den Modalverben *können, müssen* nachgewiesen werden.

¹⁴³ Jens Flottau, „Condor wird polnisch“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/condor-airline-verkauf-lot-1.4770430>. (2.2.2020).

¹⁴⁴ Friederike Böge, „Kooperation statt Konkurrenz“, in: *faz.net*, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/forscher-kritisiert-china-fuer-umgang-mit-coronavirus-16625329.html> (10.2.2020).

¹⁴⁵ Jana Anzlinger et al., „Parteivorsitz und Kanzlerkandidatur müssen in einer Hand liegen“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/politik/kramp-karrenbauer-live-cdu-1.4791922> (10.2.2020).

¹⁴⁶ „AKK verzichtet auf Kanzlerkandidatur und Vorsitz“, in: *zdf.de*, [Führungswechsel in der CDU: AKK verzichtet auf Kanzlerkandidatur und Vorsitz - ZDFheute](https://www.zdf.de/aktuell/politik/ausland/fuehrungswechsel-in-der-cdu-akk-verzichtet-auf-kanzlerkandidatur-und-vorsitz-zdfheute) (10.2.2020).

Irreale Wunschsätze

Wünsche, die im Gegensatz zur Realität stehen, werden mit Hilfe des Konjunktivs II ausgedrückt.

Meistens wird der Wunsch durch Partikel wie *doch*, *doch nur*, *nur*, *bloß* unterstrichen. Wird der irrealer Wunsch mit *wenn* eingeleitet, steht das finite Verb am Schluss.

- a) *Doch diese Zeit könnte nun vorbei sein.*¹⁴⁷

Irreale Bedingungssätze

Der Bedingungssatz wird meist mit der Konjunktion *wenn* eingeleitet.

- a) *Wenn ich jetzt einen Schützenpanzer von der Stange kaufen müsste, dann würde ich auf Produkte zurückgreifen müssen, die auf dem Konstruktionsstand der 80er Jahre sind.*¹⁴⁸

Irreale Vergleichssätze

Der irrealer Vergleichssatz steht meist mit den Konjunktionen *als*, *als ob*, *als wenn*. Bei Sätzen mit *als* ist das finite Verb an zweiter Stelle zu finden, bei Sätzen mit *als ob*, *als wenn* steht das finite Verb am Ende des Satzes.

- a) Es wirkt, *als wäre man Teil der Stadt.*¹⁴⁹

Direkte Zitierung des Sprechers

In der direkten Rede wird der Konjunktiv II dann benutzt, wenn die Meinung des Sprechers ausgedrückt werden soll. Berichte gewinnen durch direkte Rede an Authentizität. Es ist unmöglich, über eine wichtige Ansprache nur in indirekter Rede zu berichten.¹⁵⁰

- a) „Das Regime muss das wissen: Die Türkei wird dort keine Grenzen kennen, *sollte es weiter solche Angriffe auf unsere Truppen geben*“, sagte Vizepräsident Fuat Oktay am Samstag im türkischen Fernsehen.¹⁵¹

¹⁴⁷ „Jetzt wird es auch für Mac-Nutzer ernst“, in: *faz.net*, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/digitec/schadsoftware-jetzt-wird-es-auch-fuer-mac-nutzer-ernst-16630228.html> (12.2.2020).

¹⁴⁸ Mike Szymanski, „Die Achillesferse ist und bleibt das Material“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/politik/bundeswehr-joerg-vollmer-inspekteur-heer-1.4793533> (12.2.2020).

¹⁴⁹ Jochen Buchsteiner, „Es ist ein moralischer Makel“, in: *faz.net*, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/bombardierung-von-dresden-es-ist-ein-moralischer-makel-16636145.html> (16.2.2020).

¹⁵⁰ Paul-Josef Raue, „Der Konjunktiv: Wie Journalisten ihn richtig nutzen – und meiden können“, in: *kress.de*, <https://kress.de/news/detail/beitrag/140424-der-konjunktiv-wie-journalisten-ihn-richtig-nutzen-und-meiden-koennen.html> (16.2.2020).

¹⁵¹ Marvin Ziegele, „Syrien: Rückhalt für Assad schwindet – Bürgerkriegsland in wirtschaftlicher Not“, in: *merkur.de*, <https://www.merkur.de/politik/syrien-erdogan-tuerkei-droht-assad-vergeltung-trump-russland-moskau-putin-zr-13541900.html> (22.2.2020).

- b) „Nach Finanz- und Migrationskrise hätten viele Menschen den Glauben an die Demokratie verloren“, sagte Macron.¹⁵²
- c) Zur Situation in Thüringen regte Söder den Rückzug des bisherigen Ministerpräsidenten Bodo Ramelow (Linke) an: „Es wäre ein Verdienst von Herrn Ramelow, wenn er sich selbst zurücknimmt, damit das Land rasch regierbar wird.“¹⁵³

Indirekte Zitierung des Sprechers

Der Konjunktiv der indirekten Rede ist nicht immer zu vermeiden, er kann durchaus reizvoll sein, vor allem wenn die Rede weitschweifig ist und Zitate schwierig zu verstehen sind. Mit der indirekten Zitierung und im Konjunktiv II ist ein gewisser Abstand zwischen dem Leser und dem Sprecher angedeutet.¹⁵⁴

- a) Am Ende der Rechenspiele stand das Fazit: *Am effizientesten wäre es, wenn man die Posten per Los verteilen würde.*¹⁵⁵
- b) In diesem Zusammenhang richtete er auch eine deutliche Warnung an Russland: *Sollten die diplomatische[n] Bemühungen keine Früchte tragen, sei Ankara seinerseits zu dann notwendigen Maßnahmen bereit.*¹⁵⁶

5.3. Funktion des Konditionals

Der theoretische Teil der Arbeit beschreibt, dass der Konditional als Ersatzform des Konjunktivs gelten kann. Der Konditional wird in den Fällen verwendet, in denen sich die Formen des Konjunktivs nicht deutlich von denen des Indikativs unterscheiden lassen.

Außerdem hat der Konditional eine zweite Funktion. Mit dem Konjunktiv drückt der Sprecher eine gewisse Unsicherheit aus, wobei dabei vom Sprecher seine Distanzierung angedeutet wird.

¹⁵² Patrick Freiwah et al., „Münchener Siko: Polizisten schildern sehr gefährliche Minuten – so verhinderten sie bei versuchter Selbsttötung eine Katastrophe“, in: *merkur.de*, <https://www.merkur.de/politik/siko-2020-sicherheitskonferenz-muenchener-tag-2-news-ticker-macron-zr-13537289.html> (16.2.2020).

¹⁵³ Tobias Möllers, „Friedrich Merz gerät wegen Äußerungen zu Rechtsradikalismus in die Kritik“, in: *merkur.de*, <https://www.merkur.de/politik/cdu-vorsitz-friedrich-merz-sind-prozent-sind-gegen-zr-13531416.html> (16.2.2020).

¹⁵⁴ Tereza Martínková, „Gebrauch und Funktion von Konjunktiven in der deutschsprachigen Presse“, 2017, <https://otik.zcu.cz/bitstream/11025/29101/1/bakalarska%20prace%20Tereza%20Martinkova.pdf>.

¹⁵⁵ Bernd Kramer, „Chefs, lasst los“, in: *sueddeutsche.de*, <https://www.sueddeutsche.de/karriere/chef-gehalt-fuehrungskraefte-1.4790632?reduced=true> (16.2.2020).

¹⁵⁶ Patrick Freiwah et al., „Münchener Siko: Polizisten schildern sehr gefährliche Minuten – so verhinderten sie bei versuchter Selbsttötung eine Katastrophe“, in: *merkur.de*, <https://www.merkur.de/politik/siko-2020-sicherheitskonferenz-muenchener-tag-2-news-ticker-macron-zr-13537289.html> (16.2.2020).

Direkte Zitierung des Sprechers

- a) "Oh Gott, davor würde ich mir in die Hosen machen. *Ich würde die ganze Nacht wachliegen und darauf warten*, dass der Geist aus 'The Grudge' da rauskommt", schrieb eine Person.¹⁵⁷

Die Person, die in dieser Aussage ihre Meinung äußert, will mit *würde* andeuten, was sie an der Stelle einer anderen Person machen würde. Es geht um einen Kommentar zu einem Beitrag auf Facebook.

Die Distanzierung des Autors vom Sprecher

Der Konditional wird in den Fällen, in denen sich die Formen des Konjunktivs nicht deutlich von jenen des Indikativs unterscheiden lassen, eingesetzt, diese scheinen identisch zu sein. Aus diesem Grund übernimmt der Konditional in solchen Fällen die Funktion des Konjunktivs und dient zur Darlegung der Distanzierung vom Sprecher.

- a) Assad hatte schon früher erklärt, *seine Truppen würden erst stoppen, wenn sie ganz Syrien eingenommen hätten*.¹⁵⁸

Der Autor informiert über eine Aussage des Sprechers.

6. Häufigkeit der Funktion von Konjunktiven in den analysierten Texten

Zu den weiteren Zielen dieser Arbeit gehört die Bestimmung der Funktion des Konjunktivs in den analysierten Texten. Dies wurde vor allem bei Themen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Finanzen oder Sport untersucht. Das untersuchte und analysierte Textmaterial umfasste ein Viertel der Texte. Trotz des eher geringen Umfangs kann die Häufigkeit der einzelnen Funktionen nachvollzogen werden.

Wie bereits beschrieben, drückt der Autor mit dem Konjunktiv aus, was andere gesagt haben, oder gibt andere Aussagen wieder, die nicht vom Autor stammen. Durch den Konjunktiv I will der Autor dem Leser andeuten, dass er nicht die gehörte oder gelesene Meinung mit dem Sprecher teilt. Der Konjunktiv hat allerdings auch eine andere Funktion, und zwar dient er der Formulierung des Gedankens und Wunsches.

Durch die Analyse der Texte konnte festgestellt werden, dass der Konjunktiv I zwar sowohl in der direkten als auch in der indirekten Rede häufig verwendet wird, wobei aber die Verwendung in der indirekten Rede eindeutig überwiegt.

Ebenso wurde im theoretischen Teil beschrieben, dass mit dem Konjunktiv II - im Unterschied zum Modus des Indikativs - ausgedrückt werden kann, dass etwas nicht real ist. Diese Form wird in verschiedenen Situationen verwendet. Der Konjunktiv II wird ebenfalls für die

¹⁵⁷ „Frau entdeckt dies Tür an der Wand – Panische User sehen darin Erschreckendes“, in: *merkur.de*, in <https://www.merkur.de/leben/wohnen/frau-bittet-deko-tipps-stattdessen-raten-panische-user-sofort-umzuziehen-zr-13553077.html> (22.2.2020).

¹⁵⁸ Marvin Ziegele, Syrien: Rückhalt für Assad schwindet – Bürgerkriegsland in wirtschaftlicher Not“, in: *merkur.de*, <https://www.merkur.de/politik/syrien-erdogan-tuerkei-droht-assad-vergeltung-trump-russland-moskau-putin-zr-13541900.html> (22.2.2020).

direkte und indirekte Zitierung des Sprechers benutzt. Am häufigsten konnte der Gebrauch des Konjunktivs II bei den Hilfsverben *sein*, *haben* und bei den Modalverben *können* und *müssen* nachgewiesen werden. Mit der indirekten Zitierung und der Verwendung des Konjunktivs II ist ein gewisser Abstand zwischen dem Leser und dem Sprecher angedeutet.

In den untersuchten Texten wird der Konjunktiv II zu einem überwiegenden Teil in der indirekten Rede verwendet. Damit wird in den Texten oft auf die Distanz des Schreibers zum Originalzitat hingewiesen.

7. Diskussion und Fazit

Der Zweck dieser Arbeit war die Untersuchung von Konjunktivformen in der deutschen Journalistik. Hierfür wurden drei deutsche Zeitungen ausgewählt: der *Münchener Merkur*, die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* und die *Süddeutsche Zeitung*. Dieses Kapitel liefert eine quantitative Analyse der Ergebnisse. Es wurden 50 Zeitungsartikel auf Konjunktivformen in unterschiedlichen Satztypen untersucht. Die Anzahl der entdeckten Konjunktivformen liegt bei 58.

7.1 Allgemeine Ergebnisse

Es wurden insgesamt 14 Artikel aus dem *Münchener Merkur* herangezogen aus welchen 18 Konjunktivformen extrahiert wurden. Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* lieferte 15 Artikel mit ebenfalls 18 Konjunktivformen. Von der *Süddeutsche[n] Zeitung* wurden 21 Artikel betrachtet und 22 Konjunktivformen analysiert.

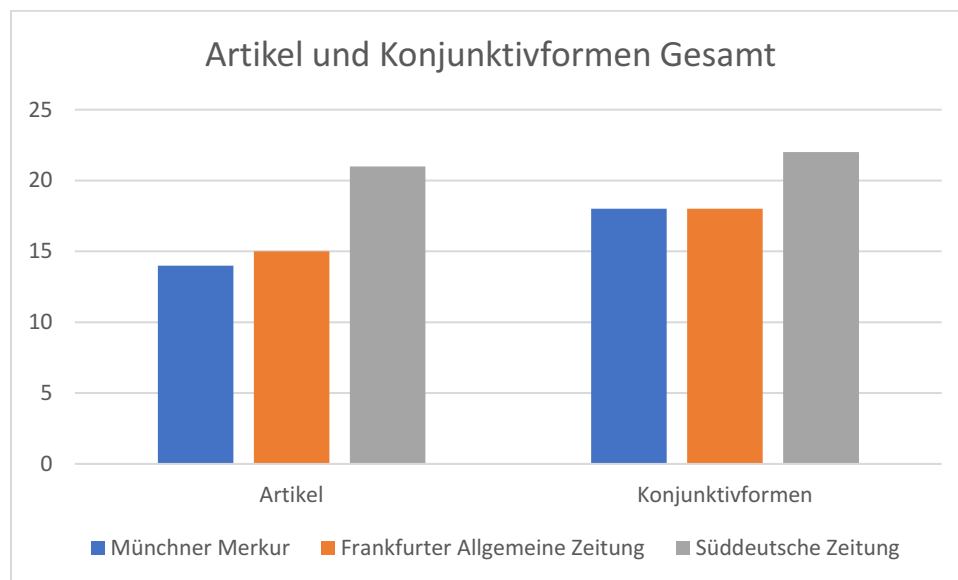


Abbildung 1: Untersuchte Artikel und extrahierte Konjunktivformen gesamt

Von den 18 im *Münchner Merkur* entdeckten Konjunktivformen lassen sich vier dem Konjunktive I und 14 dem Konjunktiv II zuschreiben. Des weiteren wurden vier Konjunktiv I Formen in Verbindung mit indirekter Rede, zwei Konjunktiv II Formen in der indirekten Rede und zwei Konjunktiv II Formen in der direkten Rede extrahiert.

Aus der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* wurden ebenfalls 18 Konjunktivformen gezogen. Hier handelt es sich um neun Konjunktiv I Formen, neun Konjunktiv II Formen und drei Konjunktiv I Formen mit indirekter Rede. Aus der Artikelstichprobe gingen keine Konjunktive II Formen mit indirekter Reder oder Konjunktiv II Formen mit direkter Rede hervor.

Die *Süddeutsche Zeitung* liefert insgesamt 22 Konjunktivformen. Davon lassen sich 15 dem Konjunktiv I und sieben dem Konjunktiv II zuschreiben. Es lassen sich ebenfalls drei Konjunktiv I Formen mit indirekter Rede und eine Konjunktiv II Form mit indirekter Rede feststellen. Aus der Stichprobe geht keine Konjunktiv II Form mit direkter Rede hervor.

7.2 Genauere Betrachtung der Konjunktivformen

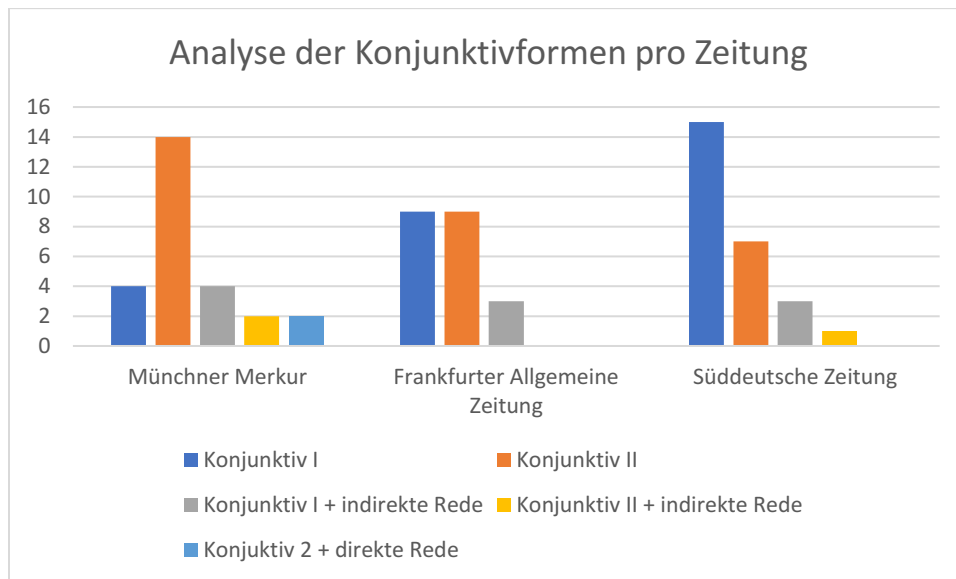


Abbildung 2: Analyse der Konjunktivformen pro Zeitung

Betrachtet man die drei Zeitungen einzeln, so lässt sich feststellen, dass es eine ungleichmässige Verteilung in der Applikation von Konjunktivformen im deutschen Journalismus gibt. Auch wenn hier ausschliesslich eine kleine Artikelstichprobe herangezogen wurde, so lassen sich klar Tendenzen feststellen. Autoren des *Münchner Merkur* tendieren eher zur Anwendung des Konjunktiv II. Jene der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* verwenden Konjunktiv I und Konjunktiv II Formen gleichermaßen. In der *Süddeutsche[n] Zeitung* findet sich der Konjunktiv I besonders häufig wieder, gefolgt vom Konjunktiv II.

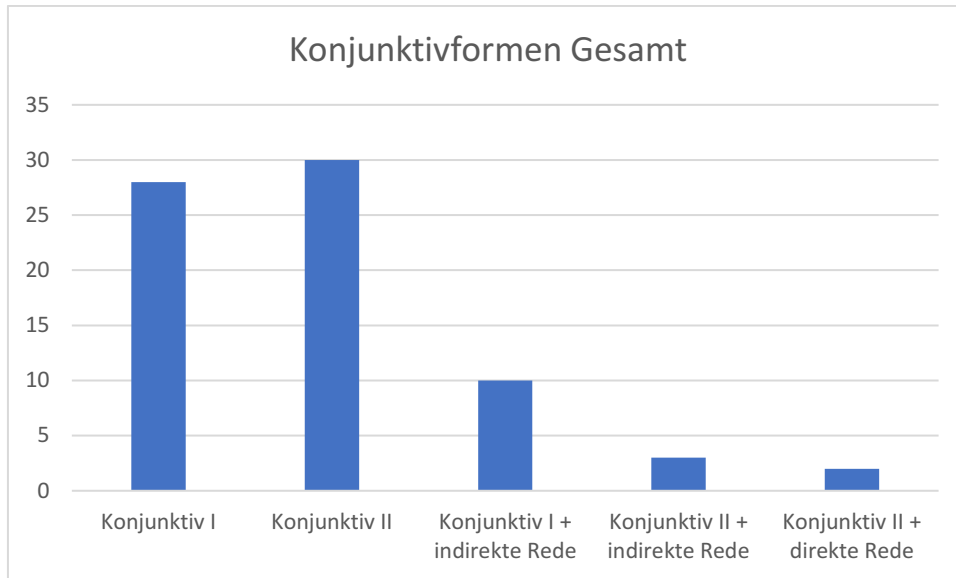


Abbildung 3: Konjunktivformen Gesamt

7.3 Konjunktivformen pro Satztyp

Berücksichtigt man alle 58 Konjunktivformen so lässt sich sagen, dass die Konjunktiv II Form die beliebteste journalistische Form ist um Irreelles auszudrücken. Der Konjunktiv II mit 30 Tokens ist dicht gefolgt vom Konjunktiv I mit 28. Des weiteren gibt es zehn Konjunktiv I Formen mit indirekter Rede, drei Konjunktiv II Formen mit indirekter Rede und zwei Konjunktiv II Formen mit direkter Rede.

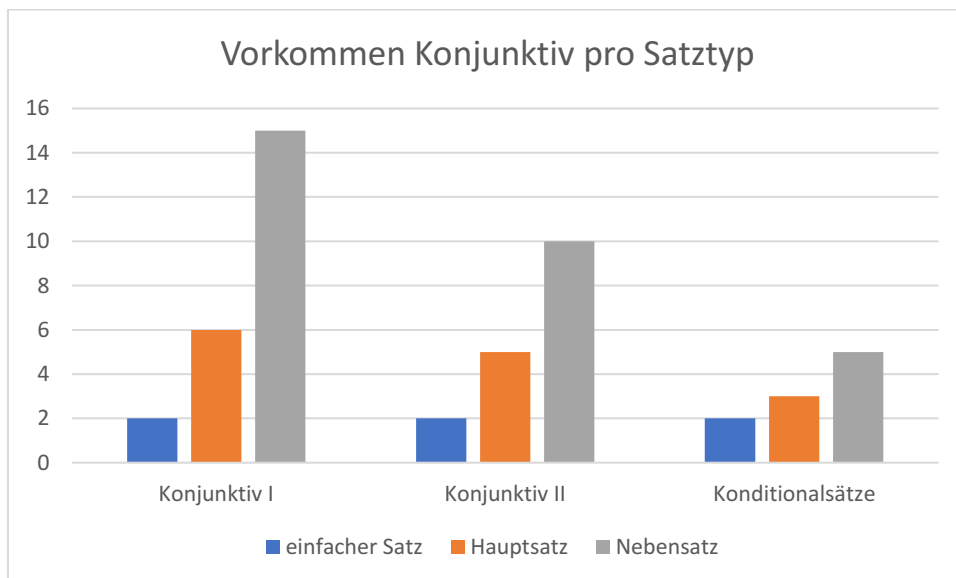


Abbildung 4: Vorkommen des Konjunktivs pro Satztyp

Aus der graphischen Representation geht hervor, dass die Verwendung des Konjunktivs im Nebensatz die am häufigsten vorkommende ist mit 15 Konjunktiv I Formen, zehn Konjunktiv II Formen und fünf Konditionalsätzen. Im Hauptsatz lassen sich zehn Konjunktiv I Formen, fünf Konjunktiv II Formen und drei Konditionalsätze finden. Der Konjunktiv I, II und Konditionalsätze wurden jeweils zwei Mal pro Satztyp extrahiert.

7.4 Funktionen der Konjunktivformen in Artikeln deutscher Journalistik

Auf quantitativer Ebene lassen sich folgende Hypothesen teilweise beziehungsweise vollständig widerlegen:

Hypothese 1: In allen Zeitungen gibt es vorherrschend Konjunktiv I Formen.

Hypothese 2: Der Konjunktiv II findet geringen Gebrauch im deutschen Journalismus.'

Aus der Analyse der einzelnen Konjunktivformen geht für den *Münchener Merkur* eine klare Tendenz zum Konjunktiv II mit 14/18 Konjunktivformen, für die *Süddeutsche Zeitung* zum Konjunktiv I mit 15/22 Konjunktivformen hervor. In der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* werden Konjunktiv I und Konjunktiv II Formen gleichermassen gebraucht. Aus den erhaltenen Ergebnissen lässt sich keine klare Präferenz für eine bestimmte Konjunktivform in der deutschen Journalistik definieren.

Somit gelten beide Hypothesen als widerlegt. Der Konjunktiv I ist die am häufigsten verwendete Konjunktivform in der *Süddeutschen Zeitung*, jedoch nicht im *Münchener Merkur* oder in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*. Der Konjunktiv II wird beinahe vier mal so häufig wie der Konjunktiv I im *Münchener Merkur* verwendet.

Aus semantischer Sicht bedeutet dies, dass die Autoren der Stichprobenartikel des *Münchener Merkur* einen starken Bedarf am Ausdruck irrealer und potenzieller Konditionen herrscht wohingegen in der *Süddeutschen Zeitung* reale Wünsche, Bitten oder Aufforderungen ausdrücken finden. In der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* gibt es einen Bedarf für beides.

Resümme

Nach der Untersuchung der analysierten Texte scheint die wichtigste Funktion der Konjunktive und des Konditionals die Distanzierung des Autors vom Gesagten oder auch vom Geschriebenen zu sein. Dies kann durchaus auf das Bestreben des Autors auf das sogenannte *Hedging* zurückgeführt werden. Die Verwendung des Konjunktivs als sogenanntes heckenfunktionales Sprachmittel birgt das Bestreben des an einer konfliktfreien Kommunikation interessierten Schreibers, sich möglichst nicht angreifbar zu machen. Damit kann eine Verantwortung hinsichtlich für Wahrheitsgehalt, Gültigkeit und Gewichtigkeit einer Meinung relativiert werden.

Die Verwendung des Konjunktivs als Sprachmittel hat den Zweck, Vorsicht, Diplomatie und Distanzierung auszudrücken. Autoren versuchen oftmals mit Hilfe des Konjunktivs in ihren Aussagen vage zu bleiben, um sich damit nicht angreifbar zu machen. Damit hilft der Einsatz des Konjunktivs, die Nichtverfügbarkeit genauerer Angaben zu kaschieren oder Äußerungen, die nicht gewiss sind, zu verschleiern. Das ermöglicht auch, Themen kontrovers zu diskutieren.¹⁵⁹

Der Einsatz des Konjunktivs und des Konditionals erlauben daher dem Schreiber, seine Texte zu relativieren, die Gewissheit der Aussage einzuschränken sowie als absolut gültig anzusehende Aussagen zu vermeiden, die Verantwortung für den Inhalt der Texte zu transferieren und sich folglich Rückzugsmöglichkeiten zu verschaffen.¹⁶⁰

Der Konjunktiv I dient damit nicht nur der Wiedergabe der indirekten Rede, vielmehr kann er auch in der direkten Rede benutzt werden und dient somit zugleich der Umformulierung der direkten Rede in die indirekte Rede.

Für die vorliegende Arbeit kann nun konstatiert werden, dass der Konjunktiv I typisch für die indirekte Rede ist. Da diese in den ausgewählten Presstexten oftmals zu finden ist, ist die Funktion des Konjunktivs I dort am häufigsten festzustellen.

Der Konjunktiv II wird - wie in der Untersuchung nachgewiesen werden konnte - vor allem zur Distanzierung des Autors vom Gesagten oder Geschriebenen benutzt, ebenso zur Äußerung der Wünsche oder es wird eine Empfehlung ausgedrückt.

Der Konditional wird zur Distanzierung der Aussage des Sprechers an die Leser verwendet, ist in bestimmten Fällen auch in der direkten Rede des Sprechers zu finden und drückt dadurch eine unsichere Folge aus.

Für alle Kategorien wurde eine quantitative Aufstellung erstellt, welche in der **Zusammenfassung** der Arbeit ersichtlich ist.

Als nachgewiesen kann nach Analyse der Texte gelten, dass sowohl Konjunktiv I als auch Konjunktiv II vorwiegend im Rahmen des indirekten Zitierens verwendet werden, um sich der Form des Hedgings zu bedienen. Damit wird ausgedrückt, dass der Schreiber entweder Zweifel an der zitierten Aussage hat oder der Aussage kritisch gegenübersteht. Für den Leser ist damit ersichtlich, wessen Meinung im Text gerade vertreten ist, damit lassen sich Unklarheiten vermeiden.¹⁶¹

¹⁵⁹ „Hedging als neue Kategorie“, in: *kuwi.europa-uni.de*, https://www.kuwi.europa-uni.de/de/lehrstuhl/sw/sw2/forschung/hedging/hedging_als_neue_kategorie2/index.html (10.1.2021).

¹⁶⁰ „Hedging als neue Kategorie“, in: *kuwi.europa-uni.de*, https://www.kuwi.europa-uni.de/de/lehrstuhl/sw/sw2/forschung/hedging/hedging_als_neue_kategorie2/index.html (10.1.2021).

¹⁶¹ Marina Feidel, „So verwendet man den Konjunktiv in der Bachelorarbeit und Masterarbeit“, in: *mentorium.de*, <https://www.mentorium.de/konjunktiv/> (10.1.2021).

Resumé

Po prozkoumání analyzovaných textů se ukázalo, že nejdůležitější funkcí konjunktivu a kondicionálu je distancování autora od toho, co bylo řečeno nebo napsáno. To může být způsobeno snahou autora o takzvané hedging (zajištění). Použití tohoto jazykového prostředku v konjunktivu znamená, že spisovatel, který má zájem o komunikaci bez konfliktů, usiluje o to, aby nedošlo k útoku vůči jeho osobě. To zaručuje objektivitu, pravdivost a platnost názoru.

Použití konjunktivu je obecně přijímáno jako prostředek pro vyjádření opatrnosti, diplomacie a odměřenosti. Autoři se často pokoušejí použít konjunktiv, aby zůstali ve svých výpovědích neurčití a nemohli být napadeni. Aplikace konjunktivu tedy pomáhá zajistit nedostupnost přesnějších informací nebo zamaskovat určitá prohlášení. To také umožňuje diskutovat o kontroverzních otázkách.¹⁶²

Pomocí konjunktivu a kondicionálu autor relativizuje své texty, omezuje jistotu výroku, vyhýbá se výrokům, které mají být považovány za absolutně platné, převádí odpovědnost za obsah textů mimo svou osobu a vytváří možnost ústupu.¹⁶³

Konjunktiv I slouží nejen k vyjádření nepřímé řeči, ale může být také použit řeči přímé. S jeho pomocí lze přeformulovat přímou řeč na nepřímou.

Při zpracovávání této práce se ukázalo, že konjunktiv I je typický pro nepřímou řeč. Často se vyskytuje v novinových článcích.

Mimo vyjádření odtažitosti od daného textu se konjunktiv II používá k vyjádření přání či vyjádření některých doporučení.

Kondicionál je užíván především k distancování řečníka od čtenáře, a v některých případech ho lze také nalézt v přímé řeči mluvčího, který tak vyjadřuje nejistotu.

Na základě analýzy textů lze říci, že jak konjunktiv, tak i kondicionál se vyskytují hlavně v kontextu nepřímé citace k hedgingu. To znamená, že autor má buď pochybnosti o citovaném tvrzení, nebo je vůči němu kritický. Čtenář tak má možnost rozeznat, čím názor je v textu obsažen, a tím se vyvarovat veškerých nejasností.¹⁶⁴

Zkoumané kategorie byly kvantitativně vyhodnoceny a pomocí grafického znázornění přehledně reflektovány.

¹⁶² „Hedging als neue Kategorie“, in: *kuwi.europa-uni.de*, https://www.kuwi.europa-uni.de/de/lehrstuhl/sw/sw2/forschung/hedging/hedging_als_neue_kategorie2/index.html

¹⁶³ „Hedging als neue Kategorie“, in: *kuwi.europa-uni.de*, https://www.kuwi.europa-uni.de/de/lehrstuhl/sw/sw2/forschung/hedging/hedging_als_neue_kategorie2/index.html

¹⁶⁴ Marina Feidel, „So verwendet man den Konjunktiv in der Bachelorarbeit und Masterarbeit“, in: *mentorium.de*, <https://www.mentorium.de/konjunktiv/>.

Literaturverzeichnis

Sekundärquellen

Gedruckte Quellen

DREYER, Hilke a SCHMITT, Richard. *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*. München: Verlag für Deutsch, 1985.

EISENBERG, Peter. Duden, Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 6., neu bearb. Aufl. Mannheim: Dudenverlag, 1998.

FAHR, Andreas „Katastrophe Nachrichten? Eine Analyse der Qualität von Fernsehnachrichten“, München: Fischer, 2001.

FLÄMIG, Walter. *Zum Konjunktiv in der deutschen Sprache der Gegenwart: Inhalte und Gebrauchsweisen*. Berlin: Akademie, 1959.

Helbig, Gerhard, Buscha, Joachim (1996): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt. 17. Auflage.

HELBIG, Gerhard a Joachim BUSCHA. *Deutsche Grammatik: ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. 17. Aufl. Leipzig: Langenscheidt, 1996.

ŠTÍCHA, František. *Česko-německá srovnávací gramatika*. Vyd. 2., V Academii 1. Praha: Academia, 2015. 920 s. Lingvistika.

Internetquellen

Feidel, Marina. „So verwendet man den Konjunktiv in der Bachelorarbeit und Masterarbeit“, in: *mentorium.de*, Februar 2018, [So verwendet man den Konjunktiv in der Bachelorarbeit und Masterarbeit \(mentorium.de\)](#), zuletzt zugegriffen am 27/01/2021.

Raue, Paul-Josef. „Der Konjunktiv: Wie Journalisten ihn richtig nutzen – und meiden können“, in: *kress.de*, Juni 2018, [Der Konjunktiv: Wie Journalisten ihn richtig nutzen - und meiden können: kress.de](#), zuletzt zugegriffen am 27/01/2021.

Willing, Rebekka und Jonas Geldschläger. „Satzgefüge“, in: *wortwuchs.net*, [Satzgefüge \(Grammatik\) | Bedeutung, Merkmale und Beispiele \(wortwuchs.net\)](#), zuletzt zugegriffen am 27/01/2021.

„Indirekter Fragesatz“, in: *deutschplus.net*, n.d., [Indirekter Fragesatz - indirekter Fragesatz - \(deutschplus.net\)](#), zuletzt zugegriffen am 27/01/2021.

Mattmüller, Ulrich C. „Der Gebrauch des Infinitivs“, in: *deutschegrammatik20.de*, n.d., <https://deutschegrammatik20.de/verbformen/der-infinitiv/>, zuletzt zugegriffen am 27/01/2021.

„Adversativsatz“, in: *deutschplus.net*, n.d., [Adversativsatz - Adversativsatz - \(deutschplus.net\)](#), zuletzt zugegriffen am 27/01/2021.

„Konsekutivsatz“, in: *deutschplus.net*, n.d., [Konsekutivsatz - Konsekutivsatz - \(deutschplus.net\)](#), zuletzt zugegriffen am 27/01/2021.

„Nebensätze: Subjektsätze und Objektsätze“, in: *studienkreis.de*, n.d., [Nebensätze: Subjektsätze und Objektsätze \(studienkreis.de\)](#), zuletzt zugegriffen am 27/01/2021.

„Süddeutsche Zeitung Media“, in: *sz-media.sueddeutsche.de*, [Objektbeschreibung und Objektprofil Süddeutsche Zeitung und Süddeutsche Zeitung am Wochenende \(sueddeutsche.de\)](#), zuletzt zugegriffen am 27/01/2021.

Munk, Stephanie et al. „CPU-Mann warnt vor Spaltung der Partei:“Kramp-Karrenbauer muss schnell Signale senden“, in: *merkur.de*, <https://www.merkur.de/politik/kramp-karrenbauer-will-merkel-als-neue-cdu-chefin-paroli-bieten-ist-ihr-erstes-projekt-zr-10770215.html>, zuletzt zugegriffen am 27/01/2021.

Hertel, Christina. „Ich wollte leben, aber nicht so“, in: *sueddeutsche.de*, Dezember 2018, <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/depressionen-hilfe-buendnis-1.4242729>, zuletzt zugegriffen am 27/01/2021.

„Frankreich fordert Zurückhaltung von Trump“, in: *faz.net*, Dezember 2018, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/frankreich-fordert-zurueckhaltung-von-trump-nach-gelbwesten-tweet-15932908.html>, zuletzt zugegriffen am 27/01/2021.

Martínková, Tereza. „Gebrauch und Funktion von Konjunktionen in der deutschsprachigen Presse“, Fakultá fozozofická Západočeská university v Plzni, Plzen 2017, [bakalarska prace Tereza Martinkova.pdf \(zcu.cz\)](#), zuletzt zugegriffen am 27/01/2021.

Dragić, Katarina, „Verwendung des Konjunktivs im journalistischen Diskurs“, 2016, [dragic_katarina_ffos_2016_zavrs_sveuc.pdf](#) (zugegriffen am 26/02/2021).

Geith, Veronika, „Der Konjunktiv als Mittel der Bedeutungsschattierung“, in: *Pandaemonium Germanicum*, 2016, 53-94, [Vista do Der Konjunktiv als Mittel der Bedeutungsschattierung \(usp.br\)](#) (zugegriffen am 26/02/2021).

Engel, Ulrich, *Deutsche Grammatik*, Julius Groos Verlag, Heidelberg, 1996.

„Bildung des Imperativs“, in: *duden.de*, [Duden | Bildung des Imperativs](#) (zugegriffen am 26/02/2021).

„Die 3 Modi der deutschen Sprache“, in: *duden.de*, [Duden | Die drei Modi der deutschen Sprache](#) (zugegriffen am 26/02/2021).

„Portrait der F.A.Z.“, in: *verlag.faz.net*, <https://verlag.faz.net/unternehmen/ueberuns/portraet/wissen-fuer-kluge-koepfe-portraet-der-f-a-z-11090906-p2.html> (zugegriffen am 02/03/2020).

„Süddeutsche Zeitung und Süddeutsche Zeitung am Wochenende“, in: *sz-media.sueddeutsche.de*, <https://sz-media.sueddeutsche.de/titel/sueddeutsche-zeitung.html>, (zugegriffen am 02/03/2020).

Kahlweit, Cathrin, „Johnsons wohl härtester Gegner im Unterhaus“, in: *sueddeutsche.de*, Dezember 2019, <https://www.sueddeutsche.de/politik/brexit-schottland-snp-sturgeon-blackford-unabhaengigkeit-1.4724040> (zugegriffen am 26/02/2021).

Ramelsberger, Annette, „Die zwei Gesichter des Stephan Ernst“, in: *sueddeutsche.de*, Januar 2020, <https://www.sueddeutsche.de/politik/luebcke-prozess-die-zwei-gesichter-des-stephan-ernst-1.5120998> (zugegriffen am 26/02/2021).

Braunberger, Gerald, „Wenn der Hass regiert“, in: *faz.net*, März 2020, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/die-folgen-der-globalisierung-wenn-hass-regiert-16658020.html> (zuletzt zugegriffen am 26/02/2021).

Szymanski, Mike, „Skandale im System“, in: *sueddeutsche.de*, Januar 2020, <https://www.sueddeutsche.de/politik/luebcke-prozess-die-zwei-gesichter-des-stephan-ernst-1.5120998> (zugegriffen am 26/02/2021).

Kettenbach, Maximilian et al., „Coronavirus in China: Nun mehr Tote als durch Sars-Forscher äussern schrecklichen Verdacht“, in: *merkur.de*, Juli 2020, <https://www.merkur.de/welt/coronavirus-china-tote-symptome-news-verdauungssystem-infektionen-lungenkrankheit-apple-filialen-zr-13499851.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Flottau, Jens, „Der neue Boeing-Chef hat mindestens 58 Probleme“, in: *sueddeutsche.de*, Dezember 2019, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/boeing-737-max-david-calhoun-1.4737374> (zugegriffen am 26/02/2021).

Auel, Juri und Philipp Saul, „Der Feind unserer Demokratie steht rechts und nirgendwo anders“, in: *sueddeutsche.de*, März 2020, <https://www.sueddeutsche.de/politik/bundestag-rechtsextremismus-live-1.4832368> (zugegriffen am 26/02/2021).

Schmidt, Friedrich, „Putin legt sich durch historische Umdeutungen mit Polen an“, in: *faz.net*, Dezember 2019, [Putin legt sich durch historische Umdeutungen mit Polen an \(faz.net\)](https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/putin-legt-sich-durch-historische-umdeutungen-mit-polen-an-1.4777923) (zugegriffen am 26/02/2021).

Ljungström, Johan, „Der Konjunktiv der indirekten Rede: Untersuchungen zum Modusgebrauch der Schriftsprache“, in: FAZ, 2012, (zugegriffen am 01/02/2021).

Hägler, Max, „Wie Europa endlich Batterien bauen will“, in: *sueddeutsche.de*, Februar 2020, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/e-auto-batterie-herstellung-europa-1.4777923> (zugegriffen am 26/02/2021).

Höcke, Björn, „Die Ausgrenzer ausgrenzen“, in: *sueddeutsche.de*, März 2020, <https://www.sueddeutsche.de/politik/thueringen-wahl-ramelow-handschlag-hoecke-1.4832412> (zugegriffen am 26/02/2021).

Hermann, Rainer, „Iran spricht von ‚psychologischem Krieg‘“, in: *faz.net*, Januar 2020, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/flugzeugabsturz-nahe-teheran-iran-spricht-von-psychologischem-krieg-16575113.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

„China ist zweitgrösster Waffenproduzent der Welt“, in: *faz.net*, Januar 2020, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/sipri-china-ist-zweitgroesster-waffenhersteller-der-welt-16602783.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Meiler, Oliver, „Niemand darf rein, niemand darf raus“, in: *sueddeutsche.de*, Februar 2020, <https://www.sueddeutsche.de/politik/italien-coronavirus-oesterreich-1.4814025> (zugegriffen am 26/02/2021).

Moritz, Hans, „Startbahn-Gegner starten durch“, in: *merkur.de*, Februar 2020, <https://www.merkur.de/lokales/erding/flughafen-flughafen-muenchen-ort60188/flughafen-muenchen-dritte-startbahn-bi-berglern-stellt-sich-neu-auf-fusion-mit-attaching-13516590.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Soyer, Tom, „Dritten CSU-Ball, draussen Proteste“, in: *sueddeutsche.de*, Februar 2020, <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/protest-beim-csu-ball-eigentlich-gibt-es-nichts-zu-feiern-1.4790282> (zugegriffen am 26/02/2021).

„Amazon wird in Frankreich keine Kurzarbeit genehmigt“, in: *sueddeutsche.de*, Mai 2020, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/coronavirus-wirtschaft-aktuell-news-1.4889604> (zugegriffen am 26/02/2021).

Harting, Mechthild, „Muss das so aussehen?“, in: *faz.net*, Dezember 2019, <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/stadtplanung-muss-das-so-aussehen-16536501.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Funkel, Friedhelm, „Vom Savoy-Theater direkt auf die Couch“, in: *sueddeutsche.de*, Januar 2019, <https://www.sueddeutsche.de/sport/funkel-duesseldorf-aus-roesler-1.4776843> (zugegriffen am 26/02/2021).

Bernau, Patrick und André Piron, „So ungerecht sind die Steuern“, in: *faz.net*, Februar 2020, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/so-ungerecht-sind-die-steuern-16618984.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

„US-Regierung hebt Verbot von Landminen auf“, in: *sueddeutsche.de*, Februar 2020, <https://www.sueddeutsche.de/politik/landminen-usa-trump-verbot-1.4780841> (zugegriffen am 26/02/2021).

Böge, Friederike, „China wirft Amerika Angstmache vor“, in: *faz.net*, Februar 2020, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/coronavirus-china-wirft-usa-ueberreaktion-und-angstmache-vor-16614915.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Naumann, Florian et al., „Neuer Angriff auf Grönland? Trump und US-Regierung planen Millionenpaket für Insel“, in: *merkur.de*, April 2020, <https://www.merkur.de/politik/groenland-usa-donald-trump-praesident-kaufabsicht-millionenschweres-hilfspaket-zr-12918555.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Anderl, Sibylle, „Eine Sprache für die Welt da draussen“, in: *faz.net*, Januar 2020, <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/themen/fremdes-intelligentes-leben-im-all-mit-ausserirdischen-reden-16562590.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Wagenknecht, Sahra, „Letztlich bin ich ja trotzdem meinen Weg gegangen“, in: *sueddeutsche.de*, Januar 2020, <https://www.sueddeutsche.de/bildung/schule-schulzeit-prominente-ranga-yogeshwar-hazel-brugger-1.4545677> (zugegriffen am 26/02/2021).

„Coronavirus: drastische Auswirkungen für deutsche Wirtschaft befürchtet – Lufthansa reagiert hart“, in: *merkur.de*, Februar 2020, <https://www.merkur.de/wirtschaft/coronavirus-wirtschaft-china-deutschland-konjunktur-altmaier-folgen-zr-13559725.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

„Scharfe Kritik an Sterbehilfe-Urteil: „Jeden demokratischen Respekt verloren“, in: *fr.de*, Februar 2020, [Sterbehilfe-Urteil: Verfassungsgericht hat geurteilt - Scharfe Kritik von Stiftung | Politik \(fr.de\)](https://www.fr.de/politik/sterbehilfe-urteil-verfassungsgericht-hat-geurteilt-scharfe-kritik-von-stiftung-politik) (zugegriffen am 26/02/2021).

Herrmann, Steffen et al., „Corona-Krise: Deutscher Export bricht um 30 Prozent ein“, in: *merkur.de*, April 2020, <https://www.merkur.de/wirtschaft/corona-krise-deutschland-wirtschaft-duestere-prognose-rente-gefahr-zr-13589715.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

„US-Regierung hebt Verbot von Landminen auf“, in: *sueddeutsche.de*, Februar 2020, <https://www.sueddeutsche.de/politik/landminen-usa-trump-verbot-1.4780841> (zugegriffen am 26/02/2021).

„China ist zweitgrößter Rüstungsproduzent der Erde“, in: *zdf.de*, Januar 2020, [Sipri-Friedensforscher: China ist zweitgrößter Rüstungsproduzent der Erde - ZDFheute](https://www.zdf.de/mediathek/sipri-friedensforscher-china-ist-zweitgroesster-ruestungsproduzent-der-erde-20200101) (zugegriffen am 26/02/2021).

„Anschlag auf Synagoge in Halle: Polizisten sahen Attentäter offenbar Sekunden vor dem ersten Mord – und fuhren weiter“, in: *merkur.de*, Juli 2020, <https://www.merkur.de/politik/halle-saale-anschlag-mordanklage-gestaendnis-synagoge-tuer-mahnmal-stephan-b-attentaeter-zr-13110374.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Hahn, Thomas, „Eine Debatte, die Japan führen muss“, in: *sueddeutsche.de*, Dezember 2020, <https://www.sueddeutsche.de/sport/japan-nike-werbefilm-1.5136500> (zugegriffen am 26/02/2021).

Krüger, Paul-Anton, „Auf der Suche nach wunden Punkten“, in: *sueddeutsche.de*, Januar 2020, <https://www.sueddeutsche.de/politik/iran-usa-angriff-stuetzpunkte-1.4747360> (zugegriffen am 26/02/2021).

Frasch, Timo und Frank Röth, „Wäre dieAfD in einer Bundesregierung, würde ich gehen“, in: *faz.net*, Dezember 2019, <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/michel-friedman-ueber-hass-in-der-politik-und-antisemitismus-16537037.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Hermann, Rainer, „Schon die Vergeltung oder erst der Anfang?“, in: *faz.net*, Januar 2020, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/war-der-raketenangriff-irans-im-irak-erst-der-anfang-16570940.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Amtmann, Katarina et al., „Raser-Dramain Südtirol: Unfallverursacher (27) wartet jetztim Kloster auf Anklage“, in: *merkur.de*, Juli 2020, <https://www.merkur.de/welt/suedtirol-unfall-drama-luttach-tod-jugendliche-betrunken-studenten-sportwagen-deutsche-fahrer-schuldzuweisung-zr-13419368.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Pergande, Frank, „Die drei Leben des Günther Kraus“, in: *faz.net*, Januar 2020, <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/das-dschungelcamp-und-die-drei-leben-des-guenther-krause-16576026.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Steppat, Timo, „In einer zufriedenen Stadt“, in: *faz.net*, Februar 2020, <https://www.faz.net/aktuell/politik/wahl-in-hamburg/analyse-zur-wahl-in-hamburg-in-einer-zufriedenen-stadt-16648820.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

„Audi: Neue Details zum Dieselskandal kommen ans Licht“, in: *merkur.de*, Januar 2020, <https://www.merkur.de/wirtschaft/audi-neckarsulm-betriebsversammlung-dienstag-ergebnis-zukunft-zr-13165634.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Zinkant, Kathrin, „Geduld statt Panik“, in: *sueddeutsche.de*, Januar 2020, <https://www.sueddeutsche.de/politik/coronavirus-kommentar-1.4774671> (zugegriffen am 26/02/2021).

Flottau, Jens, „Condor wird polnisch“, in: *sueddeutsche.de*, Februar 2020, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/condor-airline-verkauf-lot-1.4770430>. (zugegriffen am 26/02/2021).

Böge, Friederike, „Kooperation statt Konkurrenz“, in: *faz.net*, Februar 2020, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/forscher-kritisiert-china-fuer-umgang-mit-coronavirus-16625329.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Anzlinger, Jana et al., „Parteivorsitzund Kanzlerkandidatur müssen in einer Hand liegen“, in: *sueddeutsche.de*, Februar 2020, <https://www.sueddeutsche.de/politik/kramp-karrenbauer-live-cdu-1.4791922> (zugegriffen am 26/02/2021).

„AKK verzichtet auf Kanzlerkandidatur und Vorsitz“, in: *zdf.de*, Februar 2020 [Führungswechsel in der CDU: AKK verzichtet auf Kanzlerkandidatur und Vorsitz - ZDFheute](#) (zugegriffen am 26/02/2021).

„Jetzt wird es auch für Mac-Nutzer ernst“, in: *faz.net*, Februar 2020, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/digitec/schadsoftware-jetzt-wird-es-auch-fuer-mac-nutzer-erst-16630228.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Szymanski, Mike, „Die Achillesferse ist und bleibt das Material“, in: *sueddeutsche.de*, February 2020, <https://www.sueddeutsche.de/politik/bundeswehr-joerg-vollmer-inspekteur-her-1.4793533> (zugegriffen am 26/02/2021).

Buchsteiner, Jochen, „Es ist ein moralischer Makel“, in: *faz.net*, Februar 2020, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/bombardierung-von-dresden-es-ist-ein-moralischer-makel-16636145.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Freiwah, Patrick et al., „Münchner Siko: Polizisten schildern sehr gefährliche Minuten – so verhindertn sie bei versuchter Selbsttötung eine Katastrophe“, in: *merkur.de*, Februar 2020, <https://www.merkur.de/politik/siko-2020-sicherheitskonferenz-muenchnen-tag-2-news-ticker-macron-zr-13537289.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Möllers, Tobias, „Friedrich Merz gerät wegen Äusserungen zu Rechtsradikalismu in die Kritik“, in: *merkur.de*, Februar 2020, <https://www.merkur.de/politik/cdu-vorsitz-friedrich-merz-sind-prozent-sind-gegen-zr-13531416.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Kramer, Bernd, „Chefs, lasst los“, in: *sueddeutsche.de*, Februar 2020, <https://www.sueddeutsche.de/karriere/chef-gehalt-fuehrungskraefte-1.4790632?reduced=true> (zugegriffen am 26/02/2021).

„Frau entdeckt dies Tür an der Wand – Panische User sehen darin Erschreckendes“, in: *merkur.de*, Februar 2020, in <https://www.merkur.de/leben/wohnen/frau-bittet-deko-tipps-stattdessen-raten-panische-user-sofort-umzuziehen-zr-13553077.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

Ziegele, Marvin, „Syrien: Rückhalt für Assad schwindet – Bürgerkriegsland in wirtschaftlicher Not“, in: *merkur.de*, Februar 2020, <https://www.merkur.de/politik/syrien-erdogan-tuerkei-droht-assad-vergeltung-trump-russland-moskau-putin-zr-13541900.html> (zugegriffen am 26/02/2021).

„Hedging als neue Kategorie“, in: *kuwi.europa-uni.de*, https://www.kuwi.europa-uni.de/de/lehrstuhl/sw/sw2/forschung/hedging/hedging_als_neue_kategorie2/index.html, (zugegriffen am 26/02/2021).

Sick, Bastian, „Der traurige Konjunktiv“, in: *spiegel.de*, November 2004, [Zwiebelfisch: Der traurige Konjunktiv - DER SPIEGEL](#) (zugegriffen am 26/02/2021).

Medienzukunft, „Der Lehrmeister der guten Sprache hört auf“, in: *medienzukunft.info*, Dezember 2012, [Der Lehrmeister der guten Sprache hört auf – JournalismusBlog \(medienzukunft.info\)](#) (zuletzt zugegriffen am 14/04/2021).

Sedlaczek, Robert, „Es lebe der Konjunktiv!“, in: *wienerzeitung.at*, Juni 2011, (2) [Sedlaczek am Mittwoch - Es lebe der Konjunktiv! - Wiener Zeitung Online](#) (zuletzt zugegriffen am 14/04/2021).

Sandahl, D. 2011. Die Wiedergabe der Wirklichkeit. Textmuster, Kohärenzmarkierung und Redewiedergabe in deutschen und schwedischen Tageszeitungen. (Lunder germanistische Forschungen, 71) Lunds universitet. Lund.

Bergqvist, Simon, „Direkte und indirekte Rede in der deutschen und schwedischen Pressesprache“, 2017, in: *uu.diva-portal.org*, [FULLTEXT01.pdf \(diva-portal.org\)](#) (zuletzt zugegriffen am 14/04/2021).

Seibold, Balthas und Brüggemann, Michael, „Online-Journalismus“, Januar 1999, 4, in: *researchgate.net*, (zuletzt zugegriffen am 14/04/2021).

Meier, Klaus, *Internet-Journalismus: Ein Leitfaden für ein neues Medium*, Konstanz, 1998, 95.

Maurer, Marcus „Wie Journalisten mit Ungewissheit umgehen. Eine Untersuchung zm Beispiel der Berichterstattung über die Folgen des Klimawandels“, Januar 2011, in: *researchgate.com*, 62, (zuletzt zugegriffen am 14/04/2021).

Fritz, Antje, „Über den Umgang mit Ungewissheit in den Medien, Mainz: Unveröffentlichte Masterarbeit, 1998.